

Zeitschrift:	Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...
Herausgeber:	Kanton Bern
Band:	- (1877-1879)
Heft:	1
Artikel:	Verwaltungsbericht der Erziehungs-Direktion des Kantons Bern
Autor:	Ritschard / Teuscher
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-416238

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbericht

der
Erziehungs-Direktion des Kantons Bern
für
das Jahr 1877.

Direktor: Herr Regierungsrath Ritschard.
Stellvertreter: Herr Regierungsrath Teuscher.

I. Allgemeines.

Über Gang und Verwaltung des bernischen Unterrichtswesens während des Berichtsjahres ist nichts Besonderes anzuführen, da dasselbe einen normalen Verlauf nahm.

1. Gesetzgebung.

Im Berichtsjahre gelangte das Gesetz betreffend Aufhebung der Kantonschule in Bern, sowie einige damit zusammenhängende Änderungen in der Schulgesetzgebung zur Volksabstimmung, und wurde am 27. Mai 1877 vom Volke mit 26,104 gegen 19,157 Stimmen, also mit einem Mehr von 6,947 Stimmen angenommen. Da dasselbe jedoch erst auf 1. April 1880 in Kraft tritt, so hat es vorläufig keine materiellen Veränderungen in den bestehenden Verhältnissen hervorgerufen. Von Seite der Behörden der Stadt Bern wurde im Berichtsjahre vorerst eine Kommission zur Vorberatung der zukünftigen Schulorganisation niedergesetzt. Da diese Organisation eine durchgreifende Veränderung der städtischen Schulverhältnisse mit sich bringen muß, so ist es begreiflich, daß dieselbe bereits Gegenstand lebhafter Erörterungen in öffentlichen Versammlungen und Vereinen geworden ist.

In Anbetracht, daß die jährlichen Patentprüfungen der Sekundar- und Primarlehrantskandidaten im deutschen und französischen Kantonsteil dem Staate beträchtliche Ausgaben verursachen, ohne daß bis jetzt die Geprüften, wie es bei andern Berufsarten schon lange der Fall gewesen, einen erheblichen Beitrag leisteten, so hat der Regierungsrath unter'm 1. Dezember 1877 beschlossen, daß jeder Aspirant auf das Primarlehrerpatent Fr. 10,

jeder Aspirant auf das Sekundarlehrerpatent Fr. 20 Gramengebühr zu erlegen habe.

Bekanntlich ist das Resultat der eidgenössischen Rekrutenprüfungen für den Kanton Bern kein sehr schmeichelhaftes; es wird nun von einer Seite behauptet, die Rekruten weisen deswegen ungenügende Kenntnisse auf, weil sie das in der Schule Gelernte theilweise vergessen haben; von anderer Seite wird gefagt, die Rekruten wissen deswegen wenig, weil sie dasjenige, was sie in der Schule hätten wissen sollen, nie recht gewußt haben. Um sich in dieser Beziehung mehr Klarheit zu verschaffen und gleichzeitig ein werthvolles Material zur Lösung der Fortbildungsschulfrage zu erhalten, hat der Regierungsrath auf hierseitigen Antrag unter'm 15. Dezember 1877 eine Verordnung über die Prüfungen beim Austritt aus der Primarschule erlassen. Jeder aus der Schule Austrittende hat auf Grundlage des neuen Unterrichtsplanes ein mündliches und ein schriftliches Examen in der Muttersprache, im Rechnen und in den Realfächern zu bestehen. Die zur Ausführung nötigen Maßregeln wurden angeordnet und die Prüfungen am Ende des Winterhalbjahres 1877/78 im ganzen Kanton abgehalten. Dieselben werden gewiß nicht verfehlt, eine wohlthätige Rückwirkung auf die Schüler, Eltern, Lehrer und Schulbehörden auszuüben. Über das Resultat dieses ersten Versuches kann natürlich erst im nächsten Berichtsjahre gesprochen werden. Die gesammelten Erfahrungen werden zeigen, welche Veränderungen und neue Vorschriften im Verfahren nötig sind, namentlich um zu möglichst gleichmäßigen Prüfungen zu gelangen.

Um einem am 12. März 1870 im Großen Rathe gestellten Anzuge, es seien die gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen betreffend die Stipendien soweit möglich einer Revision zu unterwerfen, Folge zu geben,

wurde unter'm 17. Dezember 1877 vom Regierungsrath ein Reglement über die Verwendung des Ertrages der Muschafensstiftung und des Schuldeckelfonds erlassen; diese beiden Stiftungen betragen gegenwärtig Fr. 779,705. 55 und Fr. 107,595. 66. Das neue Reglement bezweckt zunächst eine den Stiftungszwecken mehr entsprechende Verwendung der Erträgnisse dieser beiden Fonds, namentlich eine gerechtere Vertheilung der Stipendien und eine strengere Aufsicht über die dieselben Beziehenden. Betreffend die sogenannten jurafrischen Stipendien wurde dem Großen Rath die Aufhebung des Dekretes vom 13. März 1834 beantragt, und gleichzeitig ein Dekret betreffend Errichtung von Stipendien für Studirende der bildenden Künste und der technischen Berufskarten vorgelegt; der Große Rath hat jedoch die Berathung dieser beiden Decrete in seiner Sitzung vom 21. November 1877 verschoben.

Es ist bekannt, daß bisher von Seite des Staates für Heranbildung von Mittelschullehrern so zu sagen nichts geschah, und es waren die Klagen hierüber allgemein, von Seite der Prüfungskommission für Sekundarlehrer, von Seite der Kandidaten, der Lehrerschaft und der Mittelschulbehörden. Im Gesetz über die Lehrerbildungsanstalten vom 11. Mai 1875 ist nun allerdings die Errichtung einer Lehramtschule an der Hochschule vorgesehen, welche durch ein Dekret des Großen Rathes näher bestimmt und für die ein jährlicher Kredit von Fr. 25,000 bewilligt werden soll. Unterm 29. Dezember 1877 richtete die Schulsynode ein Gesuch an den Großen Rath, dahingehend, es möchte obgenannte Bestimmung betreffend Lehramtschule in Vollziehung gesetzt werden. Die unterzeichnete Direktion fand jedoch, daß dies bei dem gegenwärtigen Stand der Staatsfinanzen unmöglich sei. Dadurch wurde sie aber veranlaßt zu untersuchen, ob die Absicht der zitierten Gesetzesbestimmung nicht in anderer Weise wenigstens theilweise verwirklicht werden könne. Es gelang ihr dieses durch Herbeiziehen und das verdankenswerthe Entgegenkommen der Herren Professoren und Dozenten, welche bereits Kollegien für Lehramtskandidaten lesen. Innerhalb des Rahmens des bestehenden Hochschulgesetzes (§§ 25 und 53) wurde nun ein Studienplan für die Lehramtskandidaten aufgestellt und es erklärten sich die bez. Professoren und Dozenten bereit danach vorzutragen. So gelang es ohne wesentliche finanzielle Opfer eine Einrichtung zu treffen, die faktisch zum größten Theil dasjenige leisten wird, was man mit dem § 14 des oben angeführten Gesetzes erreichen wollte. Diesem neuen Studienplan für die Lehramtskandidaten entsprechend wurde auch eine Revision des Prüfungsreglementes für Sekundarlehrer vorgenommen und eine neue Prüfungskommission gewählt. Dieses neue Reglement bringt die Forderungen an die Kandidaten in Einklang mit dem gebotenen Studiengang und verlangt unter andern akademische Vorbildung; es wurde von der Konferenz der bez. Hochschullehrer sowie von der Vorsteuerschaft der Schulsynode vorberathen und vom Regierungsrath genehmigt und tritt sofort in Kraft, enthält jedoch für die Periode des Neberganges die nothwendigen mäßigenden Bestimmungen.

Das neue Hochschulgesetz wurde im Berichtsjahre ausgearbeitet und vom Senat der Hochschule begutachtet; zur fernern Prüfung desselben beschloß der Regierungsrath eine besondere Kommission niederzusezzen, bevor er selbst dasselbe vorzuberathen gedenke.

Endlich wurde das neue schon im Vorjahr ausgearbeitete Mädchenarbeitsschulgesetz vom Regierungsrath vorberathen, dem Großen Rath unterbreitet, und von diesem in erster Berathung angenommen.

2. Administrative Verfügungen und Beschlüsse.

Wie im Vorjahr wurde ernstlich dahin gestrebt, dem Postulate des Großen Rathes vom 20. November 1876, welches einen fleißigeren Schulbesuch und strenge Abhndung der in dieser Beziehung nachlässigen Gemeinden verlangte, nachzukommen. Die Schulgemeinden, deren Schulkommissionen nachlässig waren, und namentlich die vom Gesetz verlangten Anzeigen wegen Schulunfleiß unterließen, wurden gewarnt, und einer Anzahl Gemeinden, bei welchen dieses nichts fruchtete, der Staatsbeitrag entzogen; ein Verzeichniß dieser Gemeinden folgt hienach. Die wohlthätige Wirkung dieser einschneidenden Maßregel war nicht zu verkennen.

Bei Anlaß der Berathung des Staatsverwaltungsberichts pro 1876 stellte der Große Rath in seiner Sitzung vom 19. November 1877 folgende Postulate betreffend das Erziehungswesen:

- 1) "Der Regierungsrath ist eingeladen, den Schulinspektoren anzuempfehlen, gegen Lehrer, welche die vorgeschriebene Schulzeit nicht innehalten oder sich nach andern Richtungen Pflichtvergessenheit zu Schulden kommen lassen, energisch einzuschreiten."
- 2) "Der Regierungsrath ist eingeladen, Vorsorge zu treffen, daß der Militärdienst der Lehrer der Schulzeit keinen oder möglichst wenig Abbruch thue, und zwar im Sinne des Art. 2 litt. e der schweiz. Militärorganisation vom 15. November 1874."

Durch Kreisschreiben vom 28. November 1877 theilten wir sämmtlichen Primarschul-Inspektoren und Kommissionen den Inhalt dieser beiden Postulate zur Kenntniß und Nachachtung mit. Den Schulkommissionen wurde bemerkt, daß auch von ihrer Seite Gesuche um Dispens der Lehrer von einem der Schule nachtheiligen Marschbefehl gestellt werden können, wenn die Lehrer selbst es unterlassen rechtzeitig um Befreiung einzukommen.

- 3) "Der Regierungsrath ist eingeladen, bezüglich der unentschuldigten Absenzen der Sekundarschüler und der daherigen Bußen Ordnung zu schaffen und nöthigenfalls den betreffenden Sekundarschulen die Staatsbeiträge zu entziehen."

Wir brachten dieses Postulat den Sekundarschulkommissionen durch Kreisschreiben vom 28. November 1877 zur Kenntniß, und luden sie ein, die Vorschriften des § 14 des Sekundar-Schulgesetzes und der §§ 17 und 47 Ziff. 3 des Reglementes für die Sekundar-Schulen genau anzuwenden, ebenso die §§ 32 und 33 genannten Reglementes betreffend die Dauer der jährlichen Schulzeit.

- 4) "Der Regierungsrath ist eingeladen, über die Grundsätze der Vertheilung der Staatsbeiträge an die Progymnasien und Sekundarschulen Bericht zu erstatten, unter gleichzeitiger Angabe der zur Festsetzung nothwendigen Faktoren, wie Gesamtkosten, Lehrerbefoldungen, Schüler- und Lehrerzahl, Schulgelder, Beiträge von Privaten und Korporationen."

Das in diesem Postulat Verlangte ist enthalten in Tab. I. Seite 232 und 233 hienach.

Auf das Ansuchen des Centralkomite's der schweiz-naturforschenden Gesellschaft wurde an die Erhaltung eines Arbeitsplatzes für schweiz-Studirende an der geologischen Station in Neapel ein jährlicher Beitrag von Fr. 312. 50 bewilligt und zum Mitglied der betreffenden Kommission Herr Dr. Theophil Studer, Professor der Zoologie an hiesiger Hochschule, ernannt.

An der Pariser Weltausstellung pro 1878 beschloß sich hierseitige Direktion mit einer möglichst kompletten Sammlung der in unserm Kanton eingeführten Lehrmittel zu betheiligen.

Zur würdigen Feier des Todesstages (12. Dezember 1777) des großen bernischen Gelehrten Albrecht Haller bildete sich ein Komitee, um die hiezu nothwendigen Vorbereitungen zu treffen. Diese Hallerfeier sollte in Vorträgen und in der Errichtung eines Stipendienfonds zur Unterstützung von Studirenden der Naturwissenschaften bestehen. Den Grund zu diesem Fonds bildeten freiwillige Beiträge und der Reinerlös (nach Abzug der Erstellungskosten) aus Hallerbildern, welche in den Schulen des Kantons verkauft wurden (circa 10,500. Stück). Die Feier war denn auch in Stadt und Land eine erhebende und fand an den meisten Orten rege Theilnahme. Am 30. November 1877 hat der Große Rath die Hallerstiftung als juristische Person anerkannt. Der Ertrag der Sammlungen zu dieser Stiftung beläuft sich auf circa Fr. 8,000. —

Zur Hebung des Zeichnungsunterrichts beschloß der bernische Mittelschullehrerverein die Abhaltung eines Zeichnungskurses verbunden mit einer Zeichnungsausstellung sämmtlicher Mittelschulen, welches Bestreben durch Bewilligung eines Staatsbeitrages an die erwachsenen Unkosten unterstützt wurde. Kurs und Ausstellung werden im Sommer 1878 in Thun stattfinden.

3. Schulinspektionen, Patentprüfungen, Lehrmittel und Unterrichtspläne.

Die Inspektoren der bern. Primar- und Sekundarschulen sind die nämlichen wie im Vorjahr, und es lässt sich über ihre pflichtgetreue Thätigkeit nur wiederholen, was im Bericht pro 1876 gesagt worden. Der Bestand der deutschen und französischen Patentprüfungs- und Lehrmittelkommissionen hat sich im Berichtsjahre nicht verändert, mit Ausnahme der deutschen Prüfungskommission für Sekundarlehrer, welche gemäß dem neuen Prüfungs-Reglemente folgendermaßen neu bestellt wurde:

Herr Professor Rüegg, Präsident, in Münchenbuchsee.
 " " Dr. Hirzel, in Bern.
 " " Dr. Forster, in Bern.
 " " Dr. Bachmann, in Bern.
 " " Dr. Hidber, in Bern.
 " " Dr. Hitzig, in Burgdorf.
 " Favrot, Kantonschullehrer, in Bern.
 " Benteli, Kantonschullehrer, in Bern.
 " Schönholzer, Kantonschullehrer, in Bern.
 " Landolt, Sekundarschulinspektor, in Bern.
 " Scheuner, Progymnasiallehrer, in Thun.

Über den bisherigen Unterrichtsplan für die Primarschulen vom 15. Dezember 1870 wurde allgemein gefragt, daß derselbe viel zu viel verlange und für die große Masse der Schulen in seinen Zielen unerreichbar bleibe. Dieser Klage und dem Ruf nach einer Revision ent-

sprechend, wurde ein neuer Unterrichtsplan gründlich vorbereitet, von den kompetenten Organen vorberathen und am 12. Dezember 1877 promulgirt und auf 1. April 1878 in Kraft gesetzt. Derselbe besteht aus einem für alle öffentlichen Primarschulen obligatorischen Minimalplan und einem bloß fakultativen Normalplan, welcher denjenigen Schulen, die über die Forderungen des Minimalplanes hinausgehen können, als Wegleitung dienen soll.

Die ebenfalls nothwendig gewordene Revision des Unterrichtsplänes für die Mittelschulen wurde soweit vorbereitet, daß sie nächstens der Schulshnode zur Durchberathung vorgelegt werden kann.

Als obligatorische Lehrmittel wurden promulgirt:

- 1) Lehrmittel für den Gefangunterricht der obersten Primarschul-Unterrichtsstufe französischer Zunge.
- 2) Manuel d'histoire religieuse, Lehrbuch für den Religionsunterricht im französischen Jura.

Zur Einführung wurden empfohlen:

- 1) Das erste Sprachbüchlein von Seminardirektor Rüegg, auf Wunsch einer Konferenz von Abgeordneten verschiedener Kantone ausgearbeitet.
- 2) Das zweite Sprachbüchlein für die Elementarschulen, vom gleichen Verfasser.
- 3) Ein Leitfaden für den Unterricht in Mineralogie und Geologie an Mittelschulen, von J. Jakob, Progymnasiallehrer in Biel.

Verschiedene andere von Verfassern oder Buchhandlungen eingesandte Lehrmittel wurden von den Lehrmittelkommissionen geprüft, jedoch zur Einführung nicht empfohlen.

Ein neues Mittelfklassenlesebuch ist bereits ausgearbeitet und kann nächstens, wenn die Prüfung vollendet sein wird, in den Schulen eingeführt werden.

Prüfungen von Lehramtskandidaten.

Während des Berichtsjahres haben folgende Patentprüfungen für Volkschullehrer stattgefunden:

Für Primar-Schullehrer und Lehrerinnen den 27. und 28. März am Seminar in Hindelbank; den 3., 4. und 5. April in Münchenbuchsee; den 6., 7., 9., 10. und 11. April an der Einwohnermädchen Schule in Bern, und den 27., 28. und 29. August am Seminar in Bruntrut. Für Mittelschullehrer vom 19. bis und mit 22. September in Bern, und den 12. und 13. Oktober in Bruntrut.

Infolge dieser Prüfungen fanden folgende Patentprüfungen statt:

- a. Für den Primarlehrerberuf.
- 29 Kandidatinnen des Staatsseminars in Hindelbank.
 37 Zöglinge " " in Münchenbuchsee.
 14 aus Privatseminarien.
 18 Schülerinnen der Einwohner-Mädchen Schule in Bern.
- b. für den Sekundarlehrerberuf.
- 29 " " Nenen
 11 Zöglinge des Staatsseminars in Bruntrut.
 2 Kandidaten (französisch sprechende) durch Privatunterricht gebildet.

Total 140 (gegen 117 im Jahre 1876).

b. Für den Sekundarlehrerberuf.

15 Kandidaten } aus dem alten Kantonstheil.
 5 Kandidatinnen }
 2 Kandidaten } aus dem Jura.
 3 Kandidatinnen }

Total 25.

II. Volksschulwesen.

A. Primarschulen.

Vom 24. September bis 13. Oktober 1877 fand im Seminar Pruntrut ein Wiederholungskurs für Primarlehrer und Lehrerinnen des bernischen Jura statt, an welchem 40 Lehrer und 15 Lehrerinnen Theil nahmen. Den Unterricht ertheilten die Lehrer des Seminars Pruntrut unter Beziehung von 3 auswärtigen Lehrkräften. Es wurde Unterricht gegeben in Folgendem: Schulorganisation und Disziplin, Schreib-, Lese- und Anschauungsunterricht, Arithmetik, Geschichte, Geographie, Zeichnen, Turnen und Handarbeiten, in Verbindung mit methodisch-praktischen Übungen in den verschiedenen Branchen.

Der Verwaltungsbericht des Vorjahres enthielt einen ausführlichen Generalbericht der Inspektoren-Konferenz über die Primarschulen, auf welchen hier verwiesen wird. Es folgen nun die Tabellen über die Zahl der Lehrkräfte, der Schulen, der Schüler und über den Schulbesuch, die Mädchenschoolen und die Austrittsprüfungen.

Zahl der Schulen.

Tabelle I.

	Total der Klassen am Schluß des Schuljahrs 1876/77	Neu errichtet	Zusatzreihungen	Überfüllt	Unbefüllt	Total der Klassen am Schluß des Schuljahrs 1877/78
Oberhasle . . .	29	1		1	—	30
Interlaken . . .	86	2	{ 135	2	—	88
Küttigen . . .	47	—		2	—	47
Saanen . . .	20	—		—	1	20
Obersimmenthal .	35	1	{ 146	—	—	36
Niedersimmenthal	45	—		—	—	45
Thun . . .	100	4		—	1	104
Signau . . .	81	3	{ 123	1	—	84
Könolfingen . . .	88	1		4	—	89
Seftigen . . .	68	1		—	—	69
Schwarzenburg .	31	1	{ 153	—	—	32
Bern . . .	161	5		—	—	166
Burgdorf . . .	83	4	{ 114	2	—	87
Trachselwald . .	70	3		3	—	73
Worwangen . . .	89	1	{ 86	2	—	90
Wangen . . .	71	3		—	—	74
Fraubrunnen . .	49	—	{ 40	—	—	49
Büren . . .	37	1	{ 121	3	1	38
Arberg . . .	68	3		—	—	71
Laupen . . .	33	—		—	—	33
Erlach . . .	29	—	{ 14	—	—	29
Ridau . . .	52	2		—	—	54
Biel . . .	42	*) 2		—	—	44
Neuenstadt . . .	15	—	{ 104	—	—	15
Courtelary . . .	82 + 15*)	2		2	—	84
Münster . . .	62	—		—	—	61
Delsberg . . .	52	—	{ 89	—	—	52
Freibergen . . .	38	1		—	—	39
Pruntrut . . .	87	—	{ 117	—	—	87
Laufen . . .	21	—		1	—	21
	1771	41	1242	23	3	1811

*) Inclusive Lehr-
lingschulen *15
1786

Zahl der Lehrkräfte.

Schülerzahl und Schulbesuch vom

Tabelle III.

Nr.	Amtsbezirke	Schülerzahl			Schulwochen		Schulhalbtage		Entschuldigte Absenzen	
		Frühjahr	März	Σ total	Sommer- Gemeinf	Winter- Gemeinf	Sommer- Gemeinf	Winter- Gemeinf	Sommer- Gemeinf	Winter- Gemeinf
1	Oberhasle	739	705	1,444	11—16	20—23	67—106	173—231	4,704	16,241
2	Interlaken	2,512	2,567	5,079	17—23	17—23	70—96	166—224	11,380	47,370
3	Frutigen	1,185	1,167	2,352	12—20	16—23	67—173	91—260	6,759	23,793
4	Saanen	497	497	994	12—14	12—21	54—73	86—227	5,884	11,237
5	Obersimmenthal	841	886	1,727	12—13	15—21	52—73	89—218	5,661	14,300
6	Niedersimmenthal	1,113	1,060	2,173	12—19	20—21	54—90	112—215	6,682	17,480
7	Lötsch	2,838	2,756	5,594	10—18	19—23	62—167	118—224	20,123	52,749
8	Signau	2,213	2,286	4,499	10—16	19—22	22—100	194—220	18,614	77,412
9	Könolfingen	2,469	2,512	4,981	11—16	20—22	72—90	200—225	11,943	44,914
10	Gestigen	2,068	2,029	4,097	10—14	15—23	61—84	165—223	14,865	43,118
11	Schwarzenburg	1,119	1,053	2,172	12—13	18—22	72—80	111—231	9,809	31,840
12	Bern	4,156	4,194	8,350	9—21	18—23	54—216	153—222	32,139	49,077
13	Burgdorf	2,475	2,464	4,939	8—17	17—22	62—136	170—245	13,753	56,044
14	Trachselwald	2,336	2,295	4,631	10—15	14—21	59—90	85—223	13,439	57,302
15	Narwangen	1,688	1,743	3,431	12—17	20—22	72—105	197—228	7,440	23,008
16	Wangen	1,893	2,024	3,917	12—20	17—22	72—125	188—233	11,172	26,961
17	Fraubrunnen	1,163	1,192	2,355	12—16	20—22	71—119	194—230	6,016	19,171
18	Büren	974	893	1,867	12—16	20—23	72—148	185—222	4,691	12,403
19	Aarberg	1,787	1,769	3,556	9—18	18—23	60—143	163—232	8,190	21,782
20	Laupen	942	832	1,774	8—15	19—22	48—90	191—223	4,370	16,254
21	Erlach	731	650	1,381	12—18	14—24	72—138	142—231	2,512	7,768
22	Ridau	1,373	1,317	2,690	12—20	19—24	72—167	167—224	7,243	20,147
23	Biel	917	931	1,848	12—22	18—25	72—204	125—268	12,539	20,774
24	Neuenstadt	496	237	733	11—20	20—21	69—112	174—222	4,320	7,710
25	Courtelary	2,069	2,063	4,132	13—20	18—25	69—222	156—254	35,073	55,551
26	Münster	1,330	1,375	2,715	12—21	16—25	57—177	94—245	21,721	30,180
27	Delsberg	1,049	1,013	2,062	12—21	17—23	84—186	158—229	10,981	18,739
28	Freibergen	981	923	1,904	14—19	17—24	109—198	168—235	22,497	33,584
29	Pruntrut	1,987	1,796	3,783	12—22	18—25	68—198	175—237	31,903	46,511
30	Laufan	559	543	1,102	12—22	20—24	72—135	191—226	4,056	8,772
		46,498	45,772	92,270	8—23	12—25	22—222	85—268	370,479	912,142
	Bestand auf 31. März 1877 .	47,083	46,616	93,699						

1. April 1877 bis 31. März 1878.

Unentschuldigte Absenzen			Unentschuldigte Absenzen per Kind			Anwesende in %		Mahnungen		Straffälle		Anzeigen		Besuche von Schulbehörden	
Sommer- Gemeister	Winter- Gemeister	Sommer- Gemeister	Sommer- Gemeister	Winter- Gemeister	Sommer- Gemeister	Winter- Gemeister	Sommer- Gemeister	Winter- Gemeister	Sommer- Gemeister	Winter- Gemeister	Sommer- Gemeister	Winter- Gemeister	Sommer- Gemeister	Winter- Gemeister	
13,434	12,792	3,1—24,3	1,0—22,1	65—92	73—96	328	131	290	58	290	57	23	148		
32,190	21,551	1,2—17,5	0,1—14,0	70—97	80—98	817	85	529	44	527	44	188	731		
15,510	12,742	0,5—14,0	0,7—14,0	71—94	79—96	413	63	176	11	176	11	34	265		
5,493	3,313	2,0—15,0	0,6—8,0	71—92	78—92	141	22	80	17	80	17	14	64		
8,776	5,231	0,3—13,0	0,2—6,5	72—94	77—95	258	30	138	—	137	—	57	109		
11,376	7,787	1,8—10,5	0,3—10,0	69—94	84—97	211	42	77	2	77	2	50	260		
32,781	39,419	0,1—17,5	0,4—14,9	73—97	83—96	1,033	308	156	35	156	35	131	733		
36,269	51,581	2,0—16,0	1,5—24,0	74—94	72—92	856	467	167	120	167	120	82	394		
36,055	45,745	4,0—20,0	2,0—20,0	75—94	77—95	969	301	152	46	152	46	118	715		
28,174	33,895	4,0—12,0	1,0—19,0	68—94	79—98	1,015	266	119	23	119	23	94	530		
16,218	21,888	4,0—18,0	4,0—17,0	63—90	74—94	630	315	151	33	151	33	25	104		
51,993	58,219	1,0—16,0	0,5—20,0	72—96	79—97	1,515	380	423	236	423	236	516	1,227		
32,004	32,750	1,0—14,0	1,0—18,0	76—96	79—96	866	178	167	51	167	51	158	554		
34,889	54,904	2,0—11,0	2,0—26,0	72—95	73—210	1,259	688	121	104	121	103	97	439		
21,488	24,286	2,0—11,0	1,0—15,0	83—95	79—96	578	90	59	23	58	22	131	549		
24,762	26,637	1,0—11,0	1,0—19,0	83—95	80—98	695	114	67	11	65	11	115	745		
14,383	11,629	1,4—13,7	0,2—13,3	81—96	81—99	417	20	84	2	84	2	108	353		
12,828	11,885	2,0—14,0	1,0—13,0	79—95	87—97	373	33	67	6	67	6	104	490		
25,272	24,813	2,0—16,0	2,0—16,0	77—97	81—99	798	100	179	32	179	32	223	577		
11,974	15,863	2,0—12,0	1,0—15,0	75—93	79—95	290	86	25	16	24	16	34	298		
10,245	10,687	1,5—14,7	1,5—16,9	77—96	85—96	310	44	96	7	96	7	68	279		
19,369	19,426	1,0—13,0	1,0—13,0	76—96	82—97	539	75	100	19	100	19	124	487		
10,694	8,961	1,0—11,8	0,4—12,2	82—95	75—95	214	93	158	53	158	53	222	243		
5,935	5,957	2,0—16,0	1,0—20,0	71—93	84—96	191	23	76	13	76	13	54	150		
47,347	34,129	1,2—35,3	0,04—36,0	67—95	72—97	856	183	557	198	556	197	666	883		
23,818	24,461	0,8—32,0	0,5—49,0	60—97	72—97	730	170	389	272	381	265	236	633		
23,326	27,495	3,0—26,0	2,0—57,0	69—94	62—97	750	146	465	394	456	380	398	596		
28,561	18,460	2,0—39,0	0,0—39,0	65—92	74—98	432	175	349	239	349	239	145	200		
39,646	36,466	1,0—37,0	0,0—44,0	63—97	70—97	1,202	397	787	426	787	426	331	453		
10,612	11,896	2,0—22,0	2,0—32,0	58—97	73—95	346	82	304	130	257	130	85	166		
685,422	714,864	0,1—39,0	0,0—57,0	58—97	62—210	19,032	5,107	6,508	2,621	6,436	2,596	4,531	13,375		

Mädchenarbeitschulen.

Tabelle IV.

Amtsbezirke	Zahl der Schulen	Zahl der Schülerinnen	Zahl der Lehrerinnen	
			Patentirte	Nicht patentirte
Oberhasle	29	706	5	22
Interlaken	88	2,577	25	56
Frutigen	47	1,140	12	34
Saanen	18	481	2	15
Obersimmenthal . . .	33	864	7	25
Niedersimmenthal . . .	43	1,122	7	27
Thun	101	2,760	25	64
Signau	83	2,224	24	56
Konolfingen	88	2,530	33	50
Seftigen	68	2,053	27	42
Schwarzburg	32	1,106	12	20
Bern	142	4,214	70	77
Burgdorf	85	2,495	31	56
Trachselwald	73	2,311	26	47
Aarwangen	89	2,679	33	44
Wangen	70	2,046	24	32
Fraubrunnen	48	1,216	13	29
Büren	38	899	12	17
Aarberg	63	1,769	22	41
Laupen	33	923	13	16
Erlach	29	653	11	14
Ridau	52	1,343	18	26
Biel	26	895	18	8
Neuenstadt	8	369	8	—
Courtelary	57	1,994	37	11
Münster	41	1,258	22	17
Delsberg	32	922	25	7
Freibergen	25	837	18	6
Pruntrut	52	1,708	41	9
Laufen	14	393	2	12
	1,607	46,487	623	880

Ergebnis der Austrittsprüfungen im Jahr 1877

nach § 3 des Primarschulgesetzes.

Tabelle V.

Amtsbezirke	Anmeldungen			Entlassungen		
	Genehmigt	Mädchen	Summe	Genehmigt	Mädchen	Summe
Oberhasle	—	—	—	—	—	—
Interlaken	—	4	4	—	—	—
Frutigen	—	—	—	—	—	—
Saanen	—	—	—	—	—	—
Obersimmenthal . . .	—	—	—	—	—	—
Niedersimmenthal . . .	—	1	1	—	1	1
Thun	—	—	—	—	—	—
Signau	—	1	1	—	1	1
Konolfingen	—	1	1	—	1	1
Seftigen	—	—	—	—	—	—
Schwarzburg	—	—	—	—	—	—
Bern	13	1	14	11	1	12
Burgdorf	1	2	3	1	2	3
Trachselwald	—	—	—	—	—	—
Aarwangen	—	1	1	—	1	1
Wangen	—	—	—	—	—	—
Fraubrunnen	—	—	—	—	—	—
Büren	—	—	—	—	—	—
Aarberg	—	—	—	—	—	—
Laupen	—	—	—	—	—	—
Erlach	—	—	—	—	—	—
Ridau	—	—	—	—	—	—
Biel	3	3	6	3	3	6
Neuenstadt	—	—	—	—	—	—
Courtelary	9	11	20	9	11	20
Münster	3	2	5	3	2	5
Delsberg	6	10	16	—	1	1
Freibergen	4	5	9	2	1	3
Pruntrut	20	29	49	10	10	20
Laufen	3	1	4	1	—	1
	62	72	134	40	35	75

Stand der Leibgedinge.

Zu Anfang des Jahres waren 122
 Lehrer und Lehrerinnen mit Leibgedingen versehen.
 Davon sind im Laufe des Jahres verstorben 5

Verblieben 117

Neu verliehen worden sind 14
 nämlich 5 à Fr. 240, 2 à Fr. 260, 1 à Fr. 280,
 1 à Fr. 300, 5 à Fr. 360.

Stand zu Ende 1877 131

Davon sind: 23 à Fr. 60
 7 à " 80
 1 à " 100

Nebentrag 31

Nebentrag 31
 22 à Fr. 240
 5 à " 260
 13 à " 280
 13 à " 300
 6 à " 320
 3 à " 340
 38 à " 360

Total wie oben 131.

Am Ende des Berichtsjahres lagen noch 17 meist dringende Gesuche um Leibgedinge vor, konnten aber bei der Beschränktheit des bez. Kredits und dem gegenwärtigen Stand der Finanzen leider nicht berücksichtigt werden.

Staatsbeiträge an Schulhausbauten.

Es sind im Laufe des Jahres 1877 Staatsbeiträge an Schulhausbauten (5 % der Devissumme) an folgende Gemeinden bewilligt worden:

Name der Gemeinden	Devissumme
Courchavon	Fr. 24,000. —
Biel	29,300. —
Wärgisthal, Gemeinde Grindelwald	" 5,400. —
Gündlischwand	" 10,834. 07
Langnau, Dorffschachen	" 74,564. 49
Neuenegg	" 52,000. —
Duggingen	" 33,100. —
Hintergrund (neue Bedachung)	" 1,149. —
Jegenstorf	" 75,000. —
Dözigen	" 30,000. —
Burgdorf	" 180,400. —
Lauperswyl	" 58,500. —
Thunstetten	" 7,567. 46
Muri	" 32,000. —
Mötschwil	" 14,250. —
Nyffel	" 17,000. —
Langenthal (Turnhalle)	" 14,235. 45
Worb	" 82,000. —
Genevez	" 17,500. —
Total	Fr. 758,800. 47

Bewilligte Staatsbeiträge an Schulhausbauten wurden im Berichtsjahre ausbezahlt an nachstehende Gemeinden:

Name der Gemeinden	Beiträge
Littewyl	Fr. 1,000. —
Sipfach	" 800. —
Chevenez	" 2,000. —
Oberthal	" 3,000. —
Heimenhausen	" 675. 35
Biembach	" 307. 50
Riederbipp	" 1,573. 85
Cortébert	" 2,500. —
Alarmühle	" 10,000. —
Schüpfen	" 4,100. —
Hubbach	" 336. 35
Dieterswyl	" 640. —
Krauchthal	" 2,600. —
Schuppen	" 397. 05
Total	Fr. 29,930. 10

Verzeichniß

der Schulgemeinden, welchen der Staatsbeitrag entzogen werden mußte, weil sie es unterlassen, in Bezug auf den Schulbesuch die gesetzlichen Anzeigen zu machen, trotzdem sie von hierseitiger Direktion wiederholt daran gemahnt worden sind:

Vom 1. April 1877 bis 1. April 1878.

Amtsbezirk	Schulort	Klassen
Signau: .	Röthenbach	für die II. Klasse.
	Schagnau	I. "
Schwarzenburg: .	Steinenbrünnen	I. "

Amtsbezirk	Schulort	Klassen
Moutier: .	Corban	für die I. Knaben-Kl.
	Mervelier	I. Klasse.
	Elay	gemischte Schule.
	Genevez	II. Mädchen-Kl.
	Fornet-dessus	gemischte Schule.
Freibergen: .	Les Breuleux	I. Knab., II. Mädchen u. III. od. jetzt I. gemischte Klasse.
	Montfaucon	I. Knaben-Klasse.
	Les "Enfers	II. Mädchen-Klasse.
	Noirmont	gemischte Schule.
	Muriaux	I. Klasse.
	Emibois	gemischte Schule.
	Soubeys	I. Knaben-Klasse.
	St-Brais	"
Pruntrut: .	Alle	I. Knaben-Kl. und die gemischte III. Kl.
	Asuel	gemischte Schule.
	Beurnevésin	I. Knaben-Klasse.
	Boncourt	I. Mädchen-Klasse.
	Buix	I. Knaben-Klasse.
	Bonfol	I. " u. II. Mädchen-Kl.
	"	I. gemischte Klasse.
	Bressaucourt	I. u. II. Klasse.
	Bure	I. Knaben- und II. Mädchen-Klasse.
	Fregiécourt	gemischte Schule.
	Cœuve	I. Knaben- und II. Mädchen-Klasse.
	Cornol	I. u. II. Knaben- u. f. die I. Mädchenkl.
	Courchavon	gemischte Klasse.
	Mormont	" Schule.
	Courtemantruy	I. Knaben- und II. Mädchen-Klasse.
	Courtemaiche	gemischte Schule.
	Lugnez	I. Knaben- und II. Mädchen-Klasse.
	Fontenais	gemischte Schule.
	Miécourt	I. Mädchen-Klasse.
	Ocourt	gemischte Schule.
	Seleute	"
	Vendlincourt	I. Knaben- und II. Mädchen-Klasse.
	Charmoille	I. Knaben-Klasse.

Vom 1. Oktober 1877 bis 1. Oktober 1878.

Amtsbezirk	Schulort	Klassen
Frutigen: .	Winkeln	für die gemischte Schule.
Münster: .	Reconvillier	I. Klasse.
	Courchapoix	gemischte Schule.
	La Joux	II. Klasse.
Delsberg: .	Courtételle	II. Klasse.
	Sceut	gemischte Schule.
	Undervelier	I. Klasse.
	Soyhières	gemischte Schule.
	Vermes	I. Klasse.
Laufen: .	Burg	gemischte Schule.
	Duggingen	I. Klasse.
Pruntrut: .	Dampfreux	I. Klasse.

Durch Regierungsrath'sbeschluß vom 25. August 1877 wurde folgenden Schulen neuerdings der Staatsbeitrag entzogen und zwar vom 1. April 1878 bis 1. April 1879:

Amtsbezirk	Schulort	Klassen
Münster:	Fornet-dessus für die gemischte Schule.	
Freibergen:	Les Enfers	" I. Knaben-Klasse.
Pruntrut:	Alle	" I. Mädchen-Klasse.
	Bonfol	" Knaben-Klasse.
	Cœuve	" Knaben-Klasse.
	Cornol	" Mittel-Klasse.
	Mormont	" gemischte Schule.
	Courtemaiche	" I. Klasse.
	Lugnez	" gemischte Schule.
	Charmoille	" I. Mädchen-Klasse.

Verzeichniß

der Schulgemeinden, deren Schulkommissionen während des Schuljahres 1877/78 Straffälle, hervorhrend von Schulunfleiß, gerichtlich anzeigen unterlassen haben:

Amtsbezirke	Schulen	Zahl der unterlassenen Anzeigen	
		Schulgemeinden Sommersemester	Wintersemester
		1877	1877/78
Freibergen:	**Breuleux (Mittelkl.)	—	2
Münster:	Sornetan	8	—
Delsberg:	Bellerat (Courrendlin)	—	7
	**Undervelier II. Kl.	2	—
	**Pleigne II. Kl.	3	—
	**Sohhieres	3	14
	Roggensburg	11	—
Laufen:	**Duggingen I. Kl.	13	—
	II. Kl.	3	—
	*Dittingen	20	—

Die mit einem * bezeichneten Orte haben schon im vorigen Schuljahre Warnungen erhalten, und es muß ihnen nun entsprechend den großerthlichen Postulaten der Staatsbeitrag an die betreffenden Schulklassen auf ein Jahr entzogen werden. Alle genannten Gemeinden erhalten neue Verwarnungen.

Den mit zwei * bezeichneten Gemeinden wurde der Staatsbeitrag bereits im vorigen Schuljahre entzogen.

Die Taubstummenanstalten.

a. Die Taubstummenanstalt für Knaben in Frienisberg.

Der allgemeine Gang der Anstalt war in jeder Beziehung ein ungestörter und normaler. Die Zahl der Böblinge belief sich zu Anfang des Jahres auf 61, von denen 10 auf Pfingsten und 3 im Laufe des Jahres entlassen wurden und 2 gestorben sind. Von 31 neu Angemeldeten wurden 20 einberufen, von denen jedoch 5 nach Ablauf der Probezeit, weil geistig auf einer gar zu tiefen Stufe stehend, wieder entlassen werden mußten; somit bezeichnet sich die Zahl der Böblinge am Schluss des Jahres auf 61 gleich wie zu Anfang. Vom Personal traten aus: Lehrer G. Hofer und Arbeitsmeister G. Locher, letzterer nach längerer Dienstzeit; sie wurden fogleich ersetzt durch Johann Vollenwyder, gewesener Seminarist und Johann Beck, Schreiner. — Das sämtliche Personal bestand zu Ende des Jahres aus 82 Personen (1 Vorsteher, 1 Haushälterin, 4 Lehrer, 5 Arbeitsmeister, 7 Arbeiter, 3 Dienstboten und 61 Böblingen). Die Werkstätten erzielten einen Reingewinn von Fr. 1,684. 05.

Die Kostgelder beließen sich auf Fr. 7,468. 30. Das Kapital des Unterstützungs fonds vermehrte sich von Fr. 10,660. 60 auf Fr. 11,762. 10, wobei Fr. 204. — Geschenke (Fr. 100 von Frau Anna Frydig sel. geb. Aegerter von Bern und Fr. 100 von der Gesellschaft zu Mohren in Bern). An Unterstützungen wurden Fr. 486. 90 verabfolgt. Über die Verwaltung und Verwendung dieses Unterstützungs fondes wurde ein Reglement ausgearbeitet und erlassen. — Staatsbeitrag an die Anstalt Fr. 21,347. 57.

b. Die Privatanstalt für taubstumme Mädchen in Wabern.

Der Staatsbeitrag an diese Anstalt beläuft sich auf Fr. 3500, im übrigen verweisen wir in Ermangelung weiterer Angaben auf den vorjährigen Bericht.

B. Sekundarschulen.

Wie der Unterrichtsplan für Primarschulen, so wurde auch derjenige der Sekundarschulen, weil den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr entsprechend, einer Revision unterworfen; dieselbe konnte jedoch im Berichtsjahr nicht zu Ende geführt werden; dagegen sind die Vorarbeiten getroffen, und es kann der neue Plan in nächster Zeit vollendet und der Schulsynode vorgelegt werden.

Im Berichtsjahre wurden neu eröffnet die einklassige Sekundarschule in Wasen bei Sumiswald und Sekundarschulen bewilligt in Saignelégier, Lyss und Grellingen, welche jedoch erst mit dem Sommerhalbjahr 1878 in's Leben treten werden. Die Sekundarschule Großhöchstetten wurde durch Errichtung einer III. Klasse erweitert und diejenige von Zweifimmen ist aus einer einklassigen in eine zweiklassige umgewandelt worden. — Lehrerwechsel kamen im Ganzen 21 vor.

Dem Berichte des Sekundarschulinspektors entnehmen wir Folgendes:

Es wurden im Berichtsjahre 34 Progymnasien und Sekundarschulen mit 125 resp. 165 Literar- und Realklassen ziemlich eingehend mündlich und schriftlich inspiziert; der Besuch von 17 Schulen mit 33 Klassen mußte aufs nächste Jahr verschoben werden.

Die Schülerzahl ist beinahe in allen Schulen, namentlich im Jura, eine größere geworden.

Der Schulbesuch hat sich gebessert und kann mit wenigen Ausnahmen als ein fleißiger bezeichnet werden; die Kosten, 5 Rappen per Stunde, werden regelmäßig eingekassirt.

Die Schullokalien haben sich durch den Bau 5 neuer Schulhäuser gebessert, nämlich in Langenthal, Interlaken, Schüpfen, Sumiswald und Wasen; immerhin finden sich noch 2 schlechte und 6 mittelmäßige Schullokalien vor, die geändert werden sollten.

Die Bibliotheken haben sich wenig vermehrt und werden nicht genugsam benutzt und unterstützt; St. Zimmer und Burgdorf haben sich hierin ausgezeichnet.

Die naturhistorischen und physikalischen Sammlungen haben zugemommen, doch fehlt es noch

vielerorts an den nöthigen Mitteln für die dringendsten Anschaffungen.

Mit den Hausaufgaben ist es ziemlich besser geworden, doch wissen noch manche Lehrer nicht die richtige Mitte zu treffen.

Die Schulkommissionen zeigen überall guten Willen und bestreben sich einer möglichst günstigen Entwicklung der ihrer Aufsicht unterstellten Anstalten.

Die Lehrerschaft bestrebt sich mit redlichem Eifer einer gewissenhaften Pflichterfüllung; die Ergebnisse der Inspektionen werden ihr frei und offen mitgetheilt und die anzustrebenden Verbesserungen mit ihr und den Behörden besprochen. Auf diese Weise arbeiten Lehrerschaft und Behörden in bester Einigkeit und werden zahlreiche Uebelstände beseitigt.

In Bezug auf die Ergebnisse des Unterrichts in den einzelnen Fächern wird Folgendes angeführt:

In der Muttersprache sollten in den unteren Klassen häufigere aber kürzere schriftliche Arbeiten gemacht werden, damit die Schüler Gelegenheit erhalten, ohne lange Besprechung sich über bekannte Gegenstände schriftlich auszusprechen; 12 à 15 Aufsätze, wie es in manchen Schulen getroffen wird, sind zu wenig. Die Grammatik bleibt für viele Schulen ein schwacher Punkt; auch dem Lesen schenkt die Mehrzahl der Lehrer nicht die gehörige Aufmerksamkeit. Lobend können hierin angeführt werden: die Mädchenschulen von St. Immer, Thun und Biel, die Progymnasien Neuenstadt und Thun, die Sekundarschulen Langenthal, Kirchberg, Münster und Meiringen und theilweise die Mädchenschulen Bern und Burgdorf.

In der französischen, resp. deutschen Sprache steht es, obwohl ein kleiner Fortschritt zu bemerken ist, verhältnismäßig am schlimmsten, ganz besonders in den schriftlichen Examens, die weit hinter den mündlichen zurückbleiben, weil eben die Unabhängigkeit des Arbeitens beim Schüler fehlt. Viele Schüler verlassen die Schule, ohne etwas Brauchbares für das Leben aus diesem Unterrichte mitzunehmen. Es haben sich ausgezeichnet: Langenthal, Thun Progymnasium und Mädchenschule, Biel Progymnasium (mit Ausnahme einer Klasse), Interlaken, St. Immer Mädchenschule, Nidau, Herzogenbuchsee und Burgdorf Mädchenschule.

In den alten Sprachen muß vor einem halben Wissen eindringlich gewarnt werden. Obenan steht Thun Progymnasium und Langenthal.

In der Mathematik fehlt meistens eine feste Grundlage; die Schüler besitzen zu wenig Sicherheit und Selbstständigkeit. Der Unterricht ist nicht praktisch genug und geht gar häufig zu hoch. In diesem Fache sind rühmend zu erwähnen: Biel Progymnasium, Langenthal, Wiedlisbach, Münster und Kirchberg.

In der Naturgeschichte fehlt es häufig an Veranschaulichungsmitteln, ohne welche der Unterricht leicht zur Gedächtniszübung herab sinkt. Wenig aber gründlich muß hier die Lösung sein. Ausgezeichnet haben sich: Bern Einwohner-Mädchenschule, Biel Progymnasium, Langenthal, Wiedlisbach, Thun Mädchenschule, Zwei-

simmen, Sumiswald und theilweise auch Höchstetten und Neuenstadt Progymnasium und Mädchenschule.

In Geschichte und Geographie gehen die Schulen außerordentlich auseinander und stehen manche sehr schwach. Die schönsten Resultate weisen auf: Bern Einwohner-Mädchenschule, Münchenbuchsee, die Progymnasien Biel, Neuenstadt und Thun, sowie die Mädchenschule Thun, theilweise auch Langenthal und Nidau.

Im Zeichnen wird die Ausstellung in Thun nicht verfehren einen wohlthätigen Einfluß auszuüben und manchen Lehrer von der Unrichtigkeit seiner Methode zu überzeugen. Am besten wiesen sich aus: Langenthal, Herzogenbuchsee, Thun Progymnasium, Münster, Biel Progymnasium, Interlaken und Wiedlisbach.

Im Singen verdienen besonders hervorgehoben zu werden: Meiringen, Langenthal, Bern Einwohner-Mädchenschule, Neuenstadt Progymnasium und Mädchenschule.

In der englischen und italienischen Sprache sind die Leistungen mit Ausnahme von Bern Einwohner-Mädchenschule, Herzogenbuchsee und St. Immer Mädchenschule noch ziemlich schwach.

In den weiblichen Handarbeiten verdienen in Bezug auf Methode und saubere schöne Ausführung gelobt zu werden: Meiringen, Bern Einwohner-Mädchenschule, Thun Mädchenschule, Höchstetten, Langnau, Langenthal und St. Immer.

Über das Turnwesen in den Progymnasien und Sekundarschulen lassen wir hier den Bericht des Herrn Turninspektors Niggeler wörtlich folgen, derselbe lautet:

1. Turnlokalitäten.

a. Turnhallen, Turnäale und sonstige geschlossene Lokale.

"Eigens zum Zwecke des Turnens errichtete Gebäude — Turnhallen — besitzen Biel, Neuenstadt, Thun und Langenthal. Das Gebäude in Neuenstadt entspricht dem Zwecke nicht hinreichend, es ist zu klein; was aber noch mehr daran auszusehen ist, ist das, daß es noch keine Heizeinrichtung hat und deshalb im Winter bei kälterer Temperatur unbrauchbar wird; der Boden ist mit Gerberlohe, statt mit Loden belegt; das Letztere ist für das Schulturnen geboten, wenn die Gesundheit nicht Schaden leiden soll. Die Lohe löst sich nach und nach in Staub auf, den die Schüler hinunterschlucken müssen.

Langenthal's neu erbaute Turnhalle gereicht den Schulbestrebungen dieser Gemeinde zur Ehre. Das Gebäude ist in der Nähe des neuen stattlichen Sekundarschulhauses; seine innere Einrichtung sowie die Zahl und Konstruktion der Geräthe entsprechen den Anforderungen des Schulturnens. Die Heizeinrichtungen waren für den Winter 1877/78 noch nicht erstellt; sie sind jedoch für den nächsten Winter in Aussicht genommen. Bei diesem Anlaß muß ich die Ansicht (die man heute noch nicht selten aussprechen hört), als sei die Heizbarmachung eines Winterturnlokals nicht nöthig, widerlegen. So konnte man sich aussprechen zur Zeit, als das Turnen noch

kein obligatorisches Unterrichtsfach war, sondern nur von ältern, kräftigeren Schülern freiwillig besucht wurde; jetzt ist es ein Schulfach geworden für untere und obere Schulklassen, für physisch starke und schwache Schüler, und es sollen die Winterturnlokale Schutz gegen Erkältung gewähren. Bei unsern klimatischen Verhältnissen ist die Beschaffung heizbarer Winterturnlokale eine selbstverständliche Sache. Das Verweilen in einem kalten Raum, wo bei tiefer, heftiger Atemung, wie sie das Turnen mit sich bringt, den Lungen die kalte Luft zugeführt wird, ist nicht nur den Schwachen, sondern auch den Starken gesundheitsgefährlich.

Burgdorf hat einen Raum in einer gewesenen Scheuer zu einem Lokal für das Winterturnen eingerichtet, das aber dem Zwecke nicht entspricht; es ist zu klein, zu feucht, zu kalt, weil mit einem feuchten Lehmboden versehen und nicht hinreichend heizbar. Für Lehrer und Schüler ist dieses Lokal der Gesundheit geradezu schädlich. Ein gehöriger Betrieb des Schulturnens und eine Entfaltung der Übungen, namentlich auch der Übungen für die Mädchen, ist in diesem Lokal nicht möglich. Eine schon seit Jahren besprochene, versprochene und in Aussicht genommene Turnhalle ist bis heute ein frommer Wunsch geblieben.

Delsberg hat in einem ganz engen Raum einige Geräthe angebracht; das Lokal ist aber sowohl für das Progymnasium als für die Mädchensekundarschule unbrauchbar. Ernstige Aufrüttungen, diesem Mangel abzuhelfen, sind bis jetzt fruchtlos geblieben.

Wiedlisbach hat in einem alten Gebäude (Kornhaus) ein Lokal eingerichtet, das aber bei Kälte, weil unheizbar, nicht benutzt werden kann und welchem auch andere nothwendige Eigenschaften fehlen. Es ist ein Nothbehelf.

In Erlach turnt der Lehrer im Winter mit den Mädchen in einem Saale des Schlossgebäudes. Die Knaben haben kein Winterturnen.

In die Schulhäuser eingebaute Turnräume besitzen die Sekundarschulen Interlaken, Bern (Einwohnermädchenschule), Nidau und St. Immer. Das Lokal der letzteren ist im Souterrain; es bietet zu wenig Raum und Licht, ist ungesund und deshalb begreiflich, wenn Lehrer und Schüler mit Widerwillen darin turnen. In letzterer Zeit wurden Schulzimmer benutzt.

In einigen Schulen werden disponible Räume im Schulhause wie z. B. reservirte Schulzimmer oder zu andern Zwecken dienende Räume für den Turnunterricht im Winter verwendet, so in Langnau, Münchenbuchsee (Mädchenturnen), Biel (Mädchensekundarschule), Münster, Brienz (ungenügende Einrichtung auf dem Estrich des Primarschulhauses).

An einigen Orten zieht der Lehrer mit seinen Schülern auf den Tanzboden eines Wirthshauses und betreibt da, so weit es der Raum gestattet, das Turnen in den Frei- und Ordnungsübungen.

So viel über die Lokalitäten für den Betrieb des Turnens im Winter und an Regentagen im Sommer.

Aus dieser Darstellung ergibt es sich, daß noch an vielen Schulen das Turnen während des Winters aus Mangel an einem Lokal ausgekehrt werden muß. Die Gemeinde Delsberg, die wiederholt zur Errichtung eines Winterlokals für ihr Progymnasium und ihre Mädchensekundarschule aufgefordert wurde, ließ es bis heute mit Projekten bewenden. So steht es mit Pruntrut; auch da berathet und projektirt man, aber zur Stunde besitzt diese Stadt für die Kantonschule, das Lehrerseminar und die Mädchensekundarschule kein Winterturnlokal. Ohne große Kosten könnten in beiden genannten Städten unbenuzt stehende Gebäudelichkeiten zu geeigneten Turnräumen umgewandelt werden. Ein energischer Schritt von oben gegen solche Saumseligkeiten wäre zeitgemäß. In Pruntrut ist der Seminarturnlehrer in die alte Jesuitenkirche eingedrungen und hat dieselbe seit einem Jahre für seinen Turnunterricht in Besitz genommen. Dieser Steinhäusen ließe sich leicht zu einer zweckmäßigen Turnhalle umwandeln.

b. Turnplätze.

Solche besitzen in erster Linie alle Schulen, welche kein Winterlokal haben. Ich theile sie ein in solche, die dem Zwecke vollständig und in günstiger Weise dienen und in solche, die noch mehr oder weniger zu wünschen übrig lassen. Den letzteren, deren Zahl jedoch nicht groß ist, ist vorzuwerfen, daß sie zu weit von der Schule entfernt, oder zu klein, oder zu sehr der Öffentlichkeit ausgesetzt sind. Das letztere ist namentlich in Belp der Fall; dem dortigen Turnplätze fehlen fast alle Eigenschaften zu einem solchen; er ist zu klein, man weiß nicht, wo er anfängt und wo er aufhört. Ungenügend in Bezug auf Größe sind die Turnplätze Trutigen, Münsingen, Laupen und Kleindietwyl.

Für den Betrieb des Turnens nur während des Sommersemesters sind eingerichtet, d. h. besitzen nur Turnplätze und keine Winterlokale die Sekundarschulen Meiringen, Trutigen, Wimmis, Zweifelden, Saanen, Steffisburg, Thurnen, Belp, Schwarzenburg, Uetligen, Oberdiessbach, Münsingen, Höchstetten, Signau, Zollbrück, Sumiswald, Huttwyl, Kleindietwyl, Herzogenbuchsee, Wynigen, Kirchberg, Bätterkinden, Fraubrunnen, Laupen, Schüpfen, Alarberg, Büren, Erlach, Corgemont, Tramelan, Laufen, Pruntrut.

Ohne Turnplatz im Freien befinden sich die Einwohner-Mädchensekundarschule Bern und die Sekundarschule Münster. Der Raum der letzteren — ein Zimmer im Schulhause — ist ungenügend, viel zu klein. Der zu weit entfernte Vereinsturnplatz ist für das Schulturnen nicht benutzbar.

Am besten mit Turnräumen versehen sind Interlaken, Thun, Langenthal und Biel, weil neben schönen Turnplätzen auch hinlänglich geräumige und gut eingerichtete Winterturnlokale vorhanden sind.

2. Turngeräthe.

An keiner Schule fehlen für das Knabenturnen Reck und Barren, die aus Jahn's Zeiten her als Inbegriff des Turnens angesehen werden. Dagegen sind

an einigen Schulen noch nicht vorhanden Stangen, Täue für das Hängeln und Klettern, der Stammbalken für das Stützspringen, welches Gerät das kostbare Pferd erhebt, und Eisenstäbe. Für das Mädchenturnen fehlt namentlich denjenigen Schulen, welche keine Winterlokale besitzen, die wagrechte Leiter.

Mancherorts trifft man nicht selten die Geräthe in verlottertem Zustande und in mangelhafter Konstruktion an, welche Mängel nach gemachten Erfahrungen von Seite der Lehrer, wenn sie mit mehr Energie und wachsamem Auge auftreten würden, leicht gehoben werden könnten. Oft kommt es bei meinen Inspektionen vor, daß an dem Springapparat diese oder jene Theile fehlen. Das Springen ist eine Hauptturnübung und die Vorbereitungen dazu erfordern nur geringe Ausgaben, umso mehr sind solche Vorkommnisse der Nachlässigkeit und gleichgültigen Behandlung dieses Turnzweiges zuzuschreiben. Ein Lehrer wird doch so viel Kompetenz haben, solche fehlende Geräthe sofort zu erstellen oder repariren zu lassen.

3. Unterricht.

Mit Befriedigung kann ich auf die Ergebnisse des Turnunterrichts an der größern Zahl der Schulen, die

ich im letzten Jahre inspizirt habe, zurückschauen; der Unterricht wird mit mehr Ernst und Sachkenntniß als früher ertheilt, so daß ich auf einen stets wachsenden Fortschritt in diesem Unterrichtsfache hoffen kann. Es wird mehr als früher darauf gesehen, was man vornimmt, recht auszuführen, mit der zunehmenden Kraft der Schüler auch die Anforderungen an sie höher zu stellen. Wo so geturnt wird, da wird das Turnen dem aufmerksamen Zuschauer nicht als ein Fach erscheinen, dem man „nichts Nützliches“ abgewinnen kann. Leider ist die Betriebsweise des Turnens an mancher Schule noch der Art, daß sich bei Dem, der nur einen solchen Turnunterricht sieht, leicht eine solche Meinung bilden kann. Man muß aber das Kind nicht mit dem Bade ausschütten, nicht vorurtheilen, wenn man nur das Schlechte und nicht auch das Gute gesehen hat. Sich Mühe geben, auch da zu beobachten, wo Gutes geleistet wird — das würde dem Kritiker wohl anstehen.

Ich schließe meinen Bericht dahin:

Es ist ein wesentlicher Fortschritt im Turnen an den Progymnasien und Sekundarschulen zu konstatiren; es bleibt aber noch viel zu verbessern übrig, sowohl in den Hülfsmitteln als in der Ertheilung des Unterrichts."

Bestand des Lehrerpersonals und

Tabelle I.

Mittelschulen	Schülerzahl	Zahl der Klassen	Sekret.	Lehrerinnen	Total	Anstellung			Bermögen der Schule		Einnahmen			Schulgeld	Gesammt		
						Definitiv	Prioritativ	Patentiert	Schriften und Möbel	Liegenschaften	Staatsbeitrag	Beiträge von Gemeinden und Corporationen	Beiträge von Privaten				
									Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.			
Prognasien																	
Thun	138	6	11	—	11	10	1	6	5	7,674	—	13,248	14,550	10,000	24	3,110	
Biel	110	5	8	—	8	8	—	1	7	?	—	16,629	14,050	11,800	24—56+	2,159	
Neuenstadt	58	5	6	—	6	6	—	3	3	?	—	81,536	7,985	700	24—48	4	
Delsberg	53	4	8	—	8	5	3	4	4	11,757	—	11,518	10,400	6,500+	40	1,476	
	359	20	33	—	33	29	4	14	19							81/2	
Sekundarschulen																	
Meiringen	41	2	2	1	3	3	—	2	1	724	—	932	2,400	202	1,030	40	
Brienz	57	2	3	1	4	3	1	1	3	900	—	725+	2,400	500	700	40	
Interlaken	176	5	7	1	8	6	2	6	2	7,223	70,000+	16,504	9,125	1,735	1,500	50	
Frutigen	36	2	2	1	3	2	1	2	1	531	—	974+	1,630	270	—	50	
Saanen	27	2	2	—	2	1	1	1	1	469	—	978	1,900	308	230	50	
Zweisimmen	41	2	2	1	3	2	1	1	2	680	—	1,824	2,460	—	800	40	
Wimmis	38	2	2	—	2	—	2	—	2	508	—	2,196	1,800	—	736	5—45+	
Thun (Mädchen)	140	5	5	4	9	9	—	8	1	3,090	—	8,027	5,625	—	4,700	24	
Steffisburg	61	2	2	1	3	2	1	1	2	914	—	6,213	2,270	—	2,200	40*	
Belp	39	2	2	—	2	1	1	1	1	306	—	1,543	2,000	1,000+	—	60	
Thurnen	53	2	2	1	3	1	—	1	2	964	—	244	2,400	35	420	30	
Schwarzenburg	24	1	1	—	1	—	1	—	1	559	—	1,064	1,400	404	—	40	
Bern (Einv.-Mädchen)	207	6	15	13	28	20	8	15	13	18,973	379,668*	15,000	16,287	—	5,000	60+	
	Uetligen	41	2	2	1	3	3	—	1	862	—	1,876	2,075	—	354	55	
	Worb	54	2	2	1	3	2	1	1	1,000	—	2,706	1,940	—	749	45	
	Höchstetten	71	3	3	1	4	3	1	3	1,606	—	6,882	2,250	600+	—	40	
	Oberdiessbach	34	2	2	—	2	2	—	2	947	20,000+	876	2,300	—	48	1,264	
	Münigen	44	2	2	1	3	3	—	3	700	—	1,974	2,040	570	—	60	
	Langnau	67	3	3	1	4	4	—	3	1,232	62,000+	1,273	4,400	—	50	2,950	
	Signau	63	2	2	1	3	2	1	2	1,720	—	2,882	2,170	—	50	2,481	
	Zollbrück	52	2	2	1	3	3	—	3	812	18,720+	890	2,040	—	50	2,450	
	Sumiswald	65	2	3	1	4	4	—	3	1,507	48,000	7,176	2,150	40	50	2,686	
	Wasen	18	1	1	—	1	—	1	1	123	—	912	1,100	—	40—45	672	
	Huttwil	53	2	2	1	3	3	—	2	?	—	957	2,450	—	1,266	28—50	
	Kleindietwil	39	2	2	—	2	—	2	2	562	—	942	1,900	1,009+	560	54	
	Langenthal	140	5	8	1	9	8	1	5	4,6,312	—	11,938	9,980	250+	5,215	35—50	
	Herzogenbuchsee	86	5	6	1	7	6	1	4	3,5,013	50,000+	7,981	5,780	645	500	4,485	
	Wiedlisbach	36	2	2	—	2	1	1	1	1,148	—	2,955+	2,100	—	850	40	
	Kirchberg	71	4	4	1	5	4	1	3	2	1,637	—	3,309+	4,650	496	550	48—54
	Burgdorf (Mädchen)	74	5	8	4	12	9	3	7	5	151	—	949+	4,500	—	10,600	32—40*
	Wynigen	50	2	2	1	3	3	—	2	1	829	—	2,050	1,930	—	50	1,782
	Bätterkinden	47	2	2	—	2	2	—	2	704	—	2,122	2,050	—	400	25—50	
	Fraubrunnen	50	2	2	—	2	2	—	2	817	—	1,371	2,000	—	60	2,142	
	Münchenbuchsee	50	2	2	1	3	3	—	2	1,114	—	2,178	2,040	—	550	10—50	
	Erlach	50	2	2	—	2	2	—	2	?	—	2,762	2,260	349	1,722	12—24	
	Nidau	30	2	2	1	3	3	—	2	1,175	—	2,720	2,475	—	1,390	24—48	
	Biel (Mädchen)	101	5	3	3	6	6	—	5	1,293	—	747	6,300	—	6,000	25+	
	Büren	62	2	2	1	3	1	2	2	1,200	—	3,670	2,550	—	1,687	25	
	Aarberg	64	2	3	1	4	3	1	2	830	—	16,035	2,550	—	918	36—50	
	Schüpfen	41	2	2	1	3	3	—	3	674	—	2,512	2,030	—	350	16—60	
	Laupen	53	2	2	—	2	2	—	2	270	—	2,096	2,030	—	1,720	35+	
	Neuenstadt (Mädchen)	59	3	2	3	5	4	1	4	1	?	—	22,914	3,694	—	1,339	24—48
	St. Immer (Knaben)	124	5	10	—	10	5	5	2	8	9,000	—	4,850	9,570	30	7,100	20—40+
	St. Immer (Mädchen)	150	5	5	5	10	8	2	5	5	6,470	—	3,406	5,500	—	4,200	20—40+
	Corgemont	30	2	2	1	3	2	1	2	1	?	—	713	2,750	—	2,750	?
	Tramlingen	43	2	2	1	3	3	—	2	1	?	—	692	2,250	—	1,300	25—50
	Münster	70	3	3	2	5	5	—	3	2	412	—	1,600	4,250	414	3,770	30—60+
	Delsberg (Mädchen)	44	3	3	2	5	2	3	2	3	694	—	849	3,510	—	3,105	25
	Laufen	63	3	3	—	3	1	2	1	2	2,022	—	30,130	3,000	—	5,422+	5
	Bruntrut (Mädchen)	49	3	2	1	3	1	2	2	1	1,466	—	614	3,700	—	3,500	10—50+
	An den Prognasien	3180	135	157	64	221	168	53	133	88							
		359	20	33	—	33	29	4	14	19							
	Total	3539	155	190	64	254	197	57	147	107							
	Im Jahre 1876/77	3428	150	175	59	234	179	55	133	101							
	Verhältniß zum Vorjahr.	+111	+5	+15	+5	+20	+18	+2	+14	+6							

ökonomische Lage der Sekundarschulen.

Zu kapitalisirende Einnahmen		Ausgaben							Angabe des Garanten der Sekundarschule; ob Gemeinde oder Verein von Privaten	Bemerkungen
Eintritts- und Promo- tionsgelder	Büfen	Total der fünfzehn Einnahmen		Min Lehrerbedingungen	Für Lokalmiete	Kapitalistift	Berl. Siedes	Total		
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
297	30. 90	29,223	25,000	436	Gemeindeschulhaus	873	2,057	28,367	Gemeinde Thun	Aktivsaldo Fr. 845
323	39. 50	29,582	24,250	331	do.	2,364	1,874	29,119	Einv.-u.B.-Gem.Biel	" " 163
149	27. 90	14,679	12,686	—	do.	176	1,094	13,780	Gemeinde Neuenstadt	" " 892
106	31. 40	23,616	16,936	1851	do.	137	531	19,319	Bezirk Delsberg	" " 4297
										† Burgerjöhne bezahlen kein Schulgeld
										" " "
										† Amt Delsberg 2500, Gemeinde Fr. 4000; " vom vorigen Jahre herrührend.
84	27. 90	5,017	4,650	—	do.	119	225	4,967	Verein von Privaten	Aktivsaldo " 50
52	18. 50	6,563	4,650	—	Fr. 400	65	236	6,703	" " "	† Dagegen Schulden Fr. 1400 in Ant., Passivsaldo " 140
446	29. 35	20,737	16,350	289	Eigene Lokalien	475	1,543	21,056	" " "	Rechnung pro 1 April 1878 nicht eingelangt.
										† Dagegen Passiva Fr. 54,100.
72	62. 25	4,034	3,235	—	Fr. 90	134	198	3,903	Verein von Privaten	Aktivsaldo " 364
53	10. 25	3,660	3,480+	—	Gemeindeschulhaus	18	82	3,660	" " "	† Spezialfonds Fr. 3,232.
57	19. 65	4,077	3,320	184	do.	57	208	3,713	" " "	† Defizit (rückständige Besoldung) Fr. 480.
66	32. 20	3,729	3,600	17	do.	98	112	3,729	Gemeinde Wimmis	Aktivsaldo " 267
?	?	?	11,740	?	do.	?	?	13,349	Gemeinde Thun	Je nach Vermögen; Auswärtige Fr. 50.
66	23. 40	5,002	4,540	70	do.	332	135	4,744	Gemeinde Steffisburg	Rechnung pro 1877 noch nicht eingelangt.
92	40. 80	5,357	4,000	18	do.	317	271	5,089	Verein von Privaten	* Nur f. Auswärt. Spezialf. Fr. 105 f. Lehrm., Fr. 523 f. Präm.
174	70. 60	?	3,480	—	?	244	291	?		† Geschenk.
35	20. 85	2,792	2,110	136	Fr. 75	55	44	2,422		Aktivsaldo Fr. 36
979	—	65,571	31,395	586	Eigenes Gebäude	—	5,392	67,433		Passivsaldo " 369
										* Dagegen Schulden Fr. 362,000;
										† von den Sekundarklassen. Passivsaldo " 1862
107	5. 70	4,527	4,150	42	Fr. 50	112	101	4,527		
98	35. 50	4,908	3,880	28	Gemeindeschulhaus	134	520	4,209	Gemeinde Worb	Aktivsaldo " 699
172	19. 12	5,648	4,500	100	Fr. 450 *	83	245	5,614	Verein von Privaten	† Legat. * In Zukunft unentgeltlich im Gemeindeschulhaus.
33	25. 80	5,050	4,000	—	Eigenes Gebäude	—	148	6,044	" " "	33
67	35. 35	4,923	4,080	—	Fr. 420	249	808	5,659	Passivsaldo " 994	
133	5. 05	9,356	7,500	43	Eigenes Gebäude	416	793	8,339	" " "	736
86	23. —	5,035	4,340	287	Gemeindeschulhaus	157	154	4,935	Passivsaldo " 1017	
73	40. 50	5,022	4,080	48	Eigenes Gebäude	145	1,302	5,430	† Schulden Fr. 19,500.	118
147	24. 80	5,245	4,300	56	do.	500	314	5,255	Passivsaldo " 408	
100	17. 75	2,858	2,100	80	do. †	100	110	2,650	† 17 Stellen ermäßigt.	74
80	61. 70	5,214	4,900	28	Gemeindeschulhaus	141	273	5,200	† Der Sekundarschulaktienges. gehörend. Aktivsaldo " 208	
109	22. 25	4,619	3,800	124	Fr. 200	231	288	4,871	† Geschenk Fr. 100.	14
293	46. 95	20,396	18,483	252	Gemeindeschulhaus	340	463	19,493	Passivsaldo " 251	
178	33. 50	11,487	9,320	118	Eigenes Gebäude	286	1,030	11,879	† Geschenk für Lehrmittel.	902
46	46. 40	4,427	4,200	105	Gemeindeschulhaus	92	154	4,262	Passivsaldo " 391	
										Außerdem ein Spezialfonds von Fr. 207 für arme Kinder.
152	5. 50	9,144	8,500	—	do.	400	485	8,985	Verein von Privaten	Aktivsaldo " 165
145	—	13,006	10,556	26	do.	145	1,187	11,915	Gemeinde Burgdorf	† Baufonds Fr. 1301.
										† Dazu Spezialfonds Fr. 500 für arme Kinder. * Bürgerliche Kinder nichts.
74	2. 76	3,871	3,860	22	do.	101	3,923	Verein von Privaten	Passivsaldo " 52	
72	16. 40	4,826	4,100	—	do.	88	215	4,404	Aktivsaldo " 178	
50	39. 30	4,473	4,000	98	do.	89	228	4,326	147	
53	31. 80	4,402	4,100	127	do.	180	155	4,383	" " " 161	
100	25. —	5,166	4,540	117	do.	125	383	5,166	† Nur auswärts Wohnende bezahlen Schulgeld.	
67	30. 40	4,795	4,700	84	do.	377	13	4,797	" " "	114
494	42. 60	13,266	12,600	372	do.	—	180	13,152	Passivsaldo " 63	
										937
93	9. 90	5,652	5,200	106	do.	70	273	5,579	Passivsaldo " 220	
98	—	8,095	5,100	886	do.	941	171	1,158	† Für Schüler aus der Gemeinde Laupen unentgeltlich.	821
40	—	4,768	4,060	143	Fr. 350	40	434	4,988	Aktivsaldo " 821	
105	47. 40	5,114	4,080	37	Gemeindelokal	152	23	4,292	Verein von Privaten	
										Passivsaldo " 244
113	12. 90	7,701	7,290	47	do.	126	364	7,701	„ Bielen	
326	124. 50	18,692	17,005	300	do.	450	758	18,563	„ Bätterkinden	
397	38. 55	12,038	10,860	360	do.	387	344	12,000	„ Langenthal	
42	43. 30	5,661	5,500	—	do.	70	26	5,601	„ Erlach	
										„ Nidau
70	6. 35	4,991	4,500	—	do.	76	170	4,747	„ Biel	
90	—	9,372	8,133	220	do.	105	365	8,719	„ Vierwaldstättersee	
140	—	7,362	6,720	80	do.	605	248	7,724	„ Münzenbuchsee	
										„ Gorgemont
75	—	9,701	5,854	156	do.	4,212	420	6,430	„ Bielen	
148	69. 45	8,923	7,667	—	do.	217	804	8,471	„ Vierwaldstättersee	
										„ Vierwaldstättersee

Anmerkung. Da verschiedene Einnahme- und Ausgabeposten, wie Kapitalsbewegungen, Restanzen etc., in dieser Tabelle nicht Platz finden konnten, so stimmen natürliche die Totalsummen nicht immer mit dem Total der aufgeführten Posten überein. Manche Schulrechnungen sind überhaupt so unklar, daß vorstehende Darstellung nicht auf absolute Richtigkeit Anspruch machen kann.

Statistische Übersicht über die Schülerzahl und Schulzeit der Sekundarschulen während des Schuljahres 1877/78.

Tabelle II.

Sekundarschulen	Zahl der Klassen	Schülerzahl			Schulmochen	Schulhalbtage	Entföhnd. Übungen nach Stunden	Unterföhnd. Übungen nach Stunden	Zahl der Bußen	Auffälligkeiten in %	Bemerkungen
		Knaben	Mädchen	Total							
Progymnasien.											
Thun	6	138	—	138	41*	410	5,223+	388	388	97,00	* 1 Woche außerordentliche Ferien.
Biel	5	110	—	110	42	495	5,805	496	496	92,27	
Neuenstadt	5	58	—	58	43	464	1,741	425	425	97,50	
Delsberg	4	53	—	53	42	442	2,756	850	850	94,00	† Masernepidemie.
		359	—	359							
	1876/77	362	—	362							
Sekundarschulen.											
Weiringen	2	21	20	41	41	430	1,431	552	552	96,23	
Brienz	2	32	25	57	41	440	1,182	1,362	454	96,54	
Interlaken	5	112	64	176	42	462	6,582	639	639	97,06	
Frutigen	2	26	10	36	42	446	1,449	741	247	95,50	
Saanen	2	19	8	27	42	466	1,423	615	205	94,14	
Zweisimmen	2	24	17	41	42	432	1,534+	494	16	95,72	+ Masernepidemie.
Wimmis	2	26	12	38	40	372	2,410	995	?	91,00	
Thun (Mädchen)	5	—	140	140	42	442	7,329	248	248	96,00	
Steffisburg	2	28	33	61	40	432	1,770	402	402	97,20	
Belp	2	22	17	39	40	367	1,198	941	941	95,28	
Thurnen	2	34	19	53	36½	307	2,519	2,040	837	89,25	
Schwarzenburg	1	9	15	24	40	422	1,127	588	196	94,30	
Bern (Einw.-Mädchen)	6	—	207	207	41	388	13,052	1,113	feine	94,41	
Uetligen	2	23	18	41	38	395	1,359	183	183	96,70	
Worb	2	32	22	54	41	420	1,497	1,278	?	95,90	
Höchstetten	3	36	35	71	42	432	2,431	1,476	492	95,00	
Öberdiessbach	2	22	12	34	41	420	1,014	666	222	96,00	
Müningen	2	27	17	44	40½	416	1,455	651	651	96,00	
Langnau	3	44	23	67	43	460	2,574	56	56	97,23	
Signau	2	37	26	63	42	420	2,745+	1,011	337	95,27	+ Scharlachfieber und Masern.
Zollbrück	2	39	13	52	41½	419	1,671	885	885	97,00	
Sumiswald	2	38	27	65	41	384	2,442	852	?	97,80	
Wasen	1	10	8	18	39	428	681	1,281	1,281	90,00	
Guttwyl	2	34	19	53	40	386	796	2,085	2,085	96,15	
Kleindietwyl	2	26	13	39	40	380	1,325	827	233	95,47	
Langenthal	5	98	42	140	43	450	3,311	766	766	97,90	
Herzogenbuchsee	5	70	16	86	42	420	1,167	495	495	98,40	
Wiedlisbach	2	27	9	36	41	372	1,632	924	924	93,20	
Kirchberg	4	52	21	73	42	454	3,810	249	88	97,25	
Burgdorf (Mädchen)	5	—	74	74	42	462	?	feine	feine	?	3 Woch. wegen Scharlachfieber geschlossen.
Wynigen	2	27	23	50	38	418	1,171	138	138	93,75	
Bätterkinden	2	31	16	47	41	451	929	188	188	98,12	
Fraubrunnen	2	40	10	50	42	447	1,650	1,125	1,125	95,86	
Milchuenbuchsee	2	35	15	50	42	389	2,568	537	179	92,50	
Erlach	2	26	24	50	42	420	2,020	633	633	95,90	
Ridau	2	21	9	30	40	380	1,047	489	349	96,00	
Biel (Mädchen)	5	—	101	101	44	484	6,945	656	656	95,11	
Büren	2	40	22	62	41	410	1,057	247	247	?	
Aarberg	2	46	18	64	41½	432	1,503	feine	feine	97,50	
Schüpfen	2	21	20	41	42	462	1,614	120	feine	97,00	
Laupen	2	27	26	53	42	426	1,931	660	660	92,11	
Neuenstadt (Mädchen)	3	—	59	59	43	473	1,319	208	208	98,00	
St. Immer (Knaben)	5	124	—	124	43	473	2,467	2,590	2,590	97,54	
St. Immer (Mädchen)	5	—	150	150	43	473	13,173	1,490	1,490	92,60	
Corgemont	2	13	17	30	42	462	528	1,023	1,023	96,50	
Tramlingen	2	27	16	43	43	456	3,138	90	90	93,55	
Wünster	3	39	31	70	42	459	3,517	44	15	97,00	
Delsberg (Mädchen)	3	—	44	44	39	427	1,934	543	?	93,00	
Laufen	3	42	21	63	42	409	644	1,291	?	84,41	
Pruntrut (Mädchen)	3	—	49	49	41	266	3,615	1,268	1,268	91,26	
Total der Zöglinge der Mittelschulen		1,886	1,653	3,539							
Bestand im Jahre 1876/77		1,877	1,551	3,428							
Verhältniß	+	9	+	102	+	111					

III. Die Lehrerbildungsanstalten und die Anstalten des höheren Unterrichts.

A. Die Lehrerbildungsanstalten.

	Zöglinge	Klassen	Lehrer	Lehrerinnen	Staatsbeitrag
1. Das Lehrerseminar in Münchenbuchsee . . .	124	3	{ 6 Hauptl. 4 Hülfl. }	—	Fr. 52,000
2. Das Lehrerseminar in Bruntrut (frz. Sprache)	89	4	7	—	48,500
3. Das Lehrerinnenseminar in Hindelbank . . .	30	1	2	1	15,800
4. Das Lehrerinnenseminar in Delsberg (frz. Spr.)	24	1	{ 2 Hauptl. 1 Fachl. }	1	18,800

Sämtliche 4 Seminarien befinden sich in normaler Entwicklung.

Die deutsche Seminarikommission resümiert ihren Jahresbericht dahin:

„Über den Geist und die Haltung der beiden deutschen Staatsseminarien kann auch diesmal nur Anerkennung ausgesprochen werden, wie dies bei der sichern und würdigen Leitung derselben nicht anders zu erwarten ist. Es ist für die beiden Anstalten ein besonderes Glück, daß die beidseitigen Vorsteher zwei Eigenschaften mit einander verbinden, die sich sonst nicht so leicht beisammen finden in ähnlicher Stellung: Die vorzügliche Befähigung sowohl zum Unterrichten als auch zur pädagogischen und administrativen Leitung. Die gute Unterstützung von Seite der trefflichen mitleitenden Kräfte und einer wackern, ihrer Aufgabe gewachsenen, der Pflicht treu lebenden und mit den Vorstehern einiggehenden Lehrerschaft trägt das Ihrige bei zu einem geordneten erspriesslichen Gang der Anstalten.“

Auch die ökonomische Verwaltung verdient beiderseits unbedingtes Lob.“

Über jede der 4 Anstalten erwähnen wir noch Folgendes:

1. Lehrerseminar in Münchenbuchsee.

Der Unterricht ging im Berichtsjahre seinen geordneten Gang. Im Lehrersonnale trat nur die Aenderung ein, daß Herr Karl Wyß einen einjährigen Urlaub nachsuchte und erhielt zum Zwecke seiner wissenschaftlichen Ausbildung an der Universität in Genf. Zum Stellvertreter desselben wurde Samuel Imobersteg von Zweifimmen ernannt. Mit Beginn des Schuljahres 1877—78 wurden die Herren Adolf Buchholz und Alexander Hutter in ihren provisorischen Stellungen, jener als Musikklehrer, dieser als Lehrer des Zeichnens, bestätigt bis zum Ablauf der Amts dauer sämtlicher Lehrer im Jahr 1878.

Die Zahl der Zöglinge betrug im Anfang des Kurses 127, nämlich in Klasse I 40, in Klasse II 45 und in Klasse III 42. Gegen Ende des Kurses starb ein Zögling der ersten und trat je ein Zögling der zweiten und dritten

Klasse wegen Kranklichkeit aus. Von den 124 Seminaristen gehören 5 der katholischen Konfession an; sie sind sämtlich Kantonsbürger. Unter den 119 protestantischen Zöglingen befinden sich 7 Kantonsfremde, nämlich 3 aus dem Kanton Schaffhausen, 2 aus Basel-Land, 1 aus Freiburg und 1 aus Glarus.

Der Gesundheitszustand der Lehrer- und Zöglinge war ein günstiger, wenn auch, wie in andern Jahren, sich gegen Ende des anstrengenden Wintersemesters manche vorübergehende Unpässlichkeit einstellte. Mit der Disziplin hatte die Vorsteherschaft alle Ursache zufrieden zu sein. Fleiß, Betragen und Leistungen waren im Ganzen recht befriedigend. In der Oberklasse stand die Begabung etwas unter dem gewöhnlichen Niveau, ein Mangel, der durch gutes Verhalten und angestrenzte Thätigkeit nicht völlig ausgeglichen werden konnte.

2. Lehrerinnenseminar in Hindelbank.

Die zwei Jahre vorher aufgenommene Klasse, welche in Folge des nach längerer Krankheit im elterlichen Hause erfolgten Todes einer Schülerin noch 29 Zöglinge zählte, wurde nach wohlbestandener Patentprüfung im Frühling 1877 entlassen. So viel uns bekannt, fanden alle im Laufe des Jahres Anstellung. Es zeigt sich jedoch, daß nach und nach an die Stelle des früheren Mangels Überschuss an Lehrerinnen tritt.

Zum Eintritt in die neue Klasse meldeten sich 92 Mädchen, von welchen 30 in das Seminar aufgenommen wurden. Trotz ungleicher Begabung und Vorbildung berichtigten diese bisher durch Fleiß und tadelloses Betragen zu den besten Erwartungen.

Durch Vertrag mit der Gemeinde Hindelbank ist auf den 1. Mai des Berichtsjahres die Elementarschule des Orts zur Muster- und Übungsschule des Seminars geworden. Zur Lehrerin derselben wurde Fr. Marie Büchler von Steffisburg gewählt. Sonst trat keine Aenderung im Lehrpersonal des Seminars ein.

Der Gang der Anstalt war überhaupt ein normaler.

3. Lehrerseminar in Pruntrut.

Anknüpfend an die im vorjährigen Berichte mitgetheilten wesentlichen Veränderungen dieser Anstalt gereicht es uns zum Vergnügen hier auszusprechen zu dürfen, daß dieselbe endlich alle die nothwendigen Grundlagen zu einer gedeihlichen Entwicklung und ersprießlichen Thätigkeit gefunden hat, die ihr seit 1850 mehr oder weniger gefehlt haben, nämlich: ein vollständiges und tüchtiges Lehrpersonal, 4 vollständige Schülerklassen und die nothwendigen finanziellen Mittel.

In der Lehrerschaft sind wenige Veränderungen vorgenommen; an Stelle des ablehnenden Herrn Bersel wurde gewählt: Herr Ammon von Lozwyl, als Lehrer des Deutschen und Klassenlehrer der IV. Klasse. Das Zeichnen wurde, da Herr Doviane demissionirte, Herrn Emil Clottu übertragen, welcher den Unterricht am 15. Oktober begann. Dem Direktor, sowie der gesammten Lehrerschaft kann das Zeugniß ausgestellt werden, daß sie mit getreuer Pflichterfüllung, mit Eifer, Fleiß und Hingabe gearbeitet haben.

Die 18 Schüler der I. Klasse bestanden im August nach einem ersten vollständigen Kurs von 4 Jahren das Patentexamen, wovon 13 mit Erfolg, während 5, weil in einzelnen Fächern zu schwach, sich ein zweites Mal zum Examen zu stellen haben.

Die II. Klasse (seit August die I.) zählt 18 Böglings, wovon einer im Laufe des Jahres eingetreten.

Die III. Klasse (seit August die II.) zählt, nachdem 5 wegen Unfähigkeit entlassen worden, noch 26 Schüler.

Die IV. Klasse (seit August die III.) zählt 27 Schüler.

Um den Beginn des Schuljahres gleich wie an andern Schulanstalten auf das Frühjahr zu verlegen, wurde die Aufnahme neuer Böglings in die IV. Klasse auf den Frühling 1878 verschoben, in welchem Zeitpunkt 17 Böglings in die IV. Klasse eintraten, und es wird das Seminar auf Anfang des Schuljahres 1878/79 88 Böglings zählen. Die Böglings haben sich zum größten Theile die Zufriedenheit der Lehrerschaft erworben und berechtigen zu guten Hoffnungen.

Als ein Mangel muß bezeichnet werden, daß die Anstalt keine Musterschule zur praktischen Ausbildung der Böglings zur Verfügung hat wie die übrigen Seminarien, ein Mangel dem jedoch in nächster Zeit abgeholfen werden soll.

4. Das Lehrerinnenseminar in Delsberg.

Das Lehrpersonal ist auch im Berichtsjahre das nämliche geblieben. Die Zahl der Böglings wurde durch einen Krankheits- und einen Todesfall von 26 auf 24 reduziert, welche Ende März das Patentexamen bestanden, und bis an eine Schülerin sämmtlich patentirt wurden.

Der Gesundheitszustand ließ einiges zu wünschen übrig, was hauptsächlich dem Mangel an Bewegung zuzuschreiben ist. Leider wird in der Anstalt noch immer kein Turnunterricht ertheilt, ein Fehler, dem dringendst abgeholfen werden muß. Betragen und Fleiß waren bei sämmtlichen Schülerinnen ausgezeichnet. Auch der Fortschritt kann im Ganzen ein recht befriedigender genannt werden; immerhin wäre eine tüchtigere, gleichmäßige Vorbildung höchst wünschenswerth.

B. Die Gymnasien.

	Zahl der Klassen		Zahl der Böglinge	Lehrerzahl	Staats- ausgaben für diese Anstalten	Vermögen der Anstalt
	Literar- abtheilung	Real- abtheilung				
1. Die Kantonschule in Bern . . . Elementarabtheilung	8	8	250	31	129,320	47,559*)
			4	5		
			152			
2. Die Kantonschule französischer Sprache in Pruntrut	6	7	76	14	44,074	294,330
3. Das Gymnasium in Burgdorf .	8	8	169	17	14,550	324,237**))

*) Reiner Kapitalsfond, gegründet aus den Eintritts- und Promotionsgeldern.

**) Hierunter sind: in Liegenschaften Fr. 94,910; in Dotationsen der Burgergemeinde Fr. 220,064 und in Beweglichkeiten, Mobilier und Sammlungen Fr. 9,263.

1. Die Kantonschule in Bern.

a. Näherer Ausweis über den Schülerbestand während des Schuljahres 1877/78:

Elementarabtheilung Klasse IV. III. II. I.
Schüler 36 40 39 37 = 152

Literarabtheilung

Klasse VIII. VII. VI. V. IV. III. II. I.
Schüler 20 14 15 11 18 10 13 6 = 107

Realabtheilung

Klasse VIII. VII. VI. V. IV. III. II. I.
Schüler 27 18 25 26 15 15 7 10 = 143

Total 402

gegen 425 im Vorjahr.

b. Ergebnis der Maturitätsprüfungen:

Examinauden.	Promovirt.	Nicht-promovirt.
--------------	------------	------------------

Im Frühling 1877 Literar-		
schüler*)	10	7
		3

Im Laufe des Jahres be-		
standen die Maturitäts-		
prüfung	5	5
		—

Im Herbst 1877 Schüler		
der Realabtheilung	6	5
		1

alle 5 Promovirten gingen an's Polytechnikum in Zürich über.

Ferner traten mit Abgangszeugnissen aus der technischen Abtheilung des Realgymnasiums aus 8 Schüler und aus der Handelsabtheilung 15 Schüler, wovon die Mehrzahl in auswärtige Handelshäuser; 1 Schüler starb im Laufe des Jahres.

Die Preisfrage für die II. Klasse der Realabtheilung wurde von einem Schüler bearbeitet und derselbe mit einem II. Preise belohnt. Am Literargymnasium wurden keine Preisfragen gelöst.

In die Kantonschulkommission trat an Stelle des Herrn Holsten, Herr Seiffert, Administrativ-Inspektor im eidgenössischen Eisenbahndepartement.

Das Lehrerpersonal hat folgende Veränderungen erlitten:

An Stelle des ausgetretenen Herrn Schardt wurde für Deutsch, Latein und Geschichte an den mittlern und untern Literarklassen gewählt, Herr Karl Frey von Basel, vorher Lehrer am Gymnasium in Schaffhausen. Herr Niggeler wurde auf seinen Wunsch als Turnlehrer der Kantonschule pensionirt unter Beibehaltung des Amtes eines Turninspektors; an seine Stelle trat Herr Hauswirth, bisheriger Hülfslehrer des Turnens, welche Stelle unbesetzt blieb. Auf Ende des Schuljahres 1877/78 hat seinen Austritt angekündet Herr Professor Dr. Kraus, seit 1863 Lehrer des Lateinschen und Griechischen an der obersten Klasse des Gymnasiums. Infolge längerer Krankheit sah sich der fast 70jährige Vorsteher der Elementarschule, Herr Ramsler, genötigt, um theilweise Versezung in den Ruhestand nachzusuchen, nachdem er seit 44 Jahren segensreich an dieser Anstalt gewirkt hatte. Infolge hiervon wurde als Lehrer der IV. Klasse Herr

*) Anmerkung. Außerdem bestanden 2 Schüler des Lehrergymnasiums das Maturitätsexamen mit Erfolg.

Fink, Lehrer in Nidau gewählt, und später an Stelle des nach Basel überfiedelnden Herrn Schneider, Herr Lehnherr.

Unter der gewissenhaften Leitung des Rektors, Herrn Lasche, und der pflichtgetreuen Thätigkeit der gesamten Lehrerschaft war der Gang der Anstalt ein durchaus befriedigender und günstiger. Die etwas verminderte Schülerzahl mag wohl ihren Grund in der am 27. Mai 1877 erfolgten Annahme des schon erwähnten Gesetzes betreffend Aufhebung der Kantonschule Bern, welche im Jahr 1880 erfolgen soll, haben. Daß die hiedurch geschaffene Übergangsperiode etwas drückend auf die Verhältnisse der Anstalt wirken muß, ist begreiflich, obchon man sich in dieser Hinsicht nicht allzu großen Befürchtungen hinzugeben braucht. Ist einmal die neue Organisation richtig durchgeführt, so wird sich kaum jemand nach den jetzigen Schulzuständen Bern's zurücklehnen. Eine Folge der Annahme des angeführten Gesetzes war das Fallenlassen der IV. Klasse der Elementarabtheilung auf Ende des Schuljahres 1877/78.

Die Lehrmittel und Sammlungen wurden auch dieses Jahr wieder entsprechend ergänzt, namentlich die für die Naturwissenschaften und das Zeichnen.

Der übliche Frühlingsausflug sowie die Reisen wurden ohne Störung oder Unfall in normaler Weise ausgeführt.

Am 12. Dezember 1877 beging die Stadt Bern in feierlicher Weise den 100jährigen Todestag eines ihrer hervorragendsten Bürgers: des großen Haller, zu dessen Andenken die Kantonschule (am 11. Dezember) ebenfalls eine kleine öffentliche „Hallerfeier“ veranstaltete.

2. Die französische Kantonschule in Pruntrut.

Die Schulkommission hat auch dieses Jahr einen herben Verlust erlitten, indem ihr der Präsident, Herr Dr. Bodenheimer, sowie der Kassier, Herr Metthée, durch den Tod entrissen wurde. Zum Präsidenten wurde gewählt, Herr Brossard, Fürsprecher, und zum Kassier, Herr Stüssi, Banquier; neu in die Kommission trat Herr Walser, Notar.

Die Anstalt steht unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Meyer, Rektor. Die Gesamtzahl der Lehrer betrug 15 und hat sich nicht verändert bis an's Ende des Berichtsjahres, durch den Austritt des nach Mühlhausen gewählten Herrn Dr. Thiessing; über dessen Ersetzung, sowie die Anfangs 1878 vorgenommene Gesamterneuerung der Lehrerschaft wird sich der nächste Bericht aussprechen.

Die Zahl der Schüler betrug zu Anfang des Schuljahres 73; im Laufe des Jahres traten ein 17, so daß die höchste Schülerzahl auf 90 anstieg, wovon 66 in der Realabtheilung und 24 in der Literarabtheilung. Während des Schuljahres verließen 14 Schüler die Anstalt, so daß dieselbe am Schluß noch 76 zählte.

Die 90 Schüler vertheilten sich wie folgt auf die verschiedenen Klassen und Abtheilungen:

Untere Abtheilung (Klasse I. II. III. IV.) 64	= 90
Obere Abtheilung (Klasse V. VI. VII.) 26	
worunter 8 Zuhörer.	

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII. (oberste Klasse.)
Literarabtheilung:	24	6	4	3	6	2	5*
Realabtheilung:	66	12	17	20	2	1	6 6*

Infolge des Austritts von 14 Schülern war der Bestand am Ende des Schuljahres folgender:

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.
Literarabtheilung:	23	6	4	3	5	2	3
Realabtheilung:	53	12	15	14	—	—	6 6

Im Laufe des Sommersemesters verstarben leider 2 Zöglinge.

Fleiß und Betragen der Schüler können im Allgemeinen gelobt werden; doch sah sich die Kommission genötigt auf Antrag der Lehrerschaft einen Schüler der oberen Abtheilung wegen schlechten Betragens auszuweisen. Neben die im Unterricht erzielten Fortschritte spricht sich die Kommission trotz einzelner Mängel im Allgemeinen sehr befriedigend aus. Im Turnen konnte mehr geleistet werden, allein es fehlt an den hinreichenden Geräthen und namentlich an einer Turnhalle. Gegen Ende des Jahres wurde die sogenannte Jesuitenkirche als Turnlokal benutzt.

Die Schluß- und Maturitätsprüfungen fanden vom 6. bis 11. August statt, und es wohnten denselben die Herren Kantonsschullehrer Schönholzer und Landolt, Sekundarschulinspektor, als Delegirte hierseitiger Direktion bei. Das Zeugniß der Reife erhielten: 4 Schüler der Literarabtheilung und 5 Schüler der Realabtheilung.

Das Laboratorium, der botanische Garten, die mineralogische Sammlung und die Bibliothek wurden durch Anschaffungen und Geschenke sehr stark bereichert, so daß auf eine Vergrößerung der bezüglichen Räumlichkeiten Bedacht genommen werden muß.

3. Gymnasium Burgdorf.

Schulkommission, Maturitätsprüfungskommission und Lehrerschaft haben im Berichtsjahre keine Veränderung erlitten; die Anstalt zählt im Ganzen 17 Lehrkräfte, und steht unter der vortrefflichen Leitung des Rektors, Herrn Dr. Hitzig.

*) 8 Zuhörer.

Die Schule zählte 185 Schüler und 25 Hospitanten, die sich folgendermaßen vertheilen:

Klasse	VIII.	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.
Literarabtheilung	25	12	11	17	10	10	10	3 = 98
Realabtheilung	—	14	17	28	17	3	5	3 = 87
	25	26	28	45	27	13	15	6 = 185

Im Laufe des Jahres sind ausgetreten: 5 2 2 2 3 1 1 — = 16

Bestand am Schluß des Jahres 20 24 26 43 24 12 14 6 = 169

gegen 161 im Vorjahr. 98 Schüler haben ihre Eltern nicht in Burgdorf; davon sind 76 in Pensionen untergebracht und 22 wohnen in umliegenden Ortschaften. Verstorben sind im Laufe des Jahres 3 hoffnungsvolle Schüler, wovon 2 am Scharlachfieber, das in Burgdorf grassirte, so daß die Herbstferien auf Anrathen der Aerzte um 8 Tage verlängert werden mußten.

Das Maturitätsexamen wurde im Frühling 1877 von 2 Schülern der Prima mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden. Die 3 Schüler der Prima der Realabtheilung bestanden im Herbst 1877 mit Erfolg das Maturitäts-examen für das Polytechnikum in Zürich, und wurden als Schüler dieser Anstalt aufgenommen.

Der Gang der Anstalt war überhaupt ein sehr günstiger und haben Lehrer und Schüler mit vorzüglichem Erfolg gearbeitet. In der Organisation der Anstalt ist eine bereits im vorjährigen Bericht angezeigte Veränderung eingetreten; es wurde nämlich der Beginn des Französischen um ein Jahr hinausgeschoben, dagegen das Lateinisch für alle Schüler der 8. Klasse obligatorisch gemacht. Dieses Obligatorium soll successive auf die vier untersten Klassen ausgedehnt werden, so daß also im kommenden Schuljahr der Unterricht im Lateinisch von allen Schülern der 8. und 7. Klasse besucht werden wird.

Mit dem eidgen. Schulrath wurde ein Vertrag ab geschlossen, wonach die Schüler der Realabtheilung wie an andern ähnlichen Anstalten beim Abgang von der Schule ein Maturitätsexamen bestehen und sich dadurch das Zeugniß der Reife zum Eintritt in die Fachschule des Polytechnikums erwerben können.

Die Bibliothek, sowie die naturwissenschaftlichen Sammlungen haben durch Anschaffungen und Geschenke wesentliche Bereicherungen erhalten.

C. Hochschule und Thierarzneischule.

Die Schüler- und Zuhörerzahl war folgende:

	Sommersemester 1877				Wintersemester 1877/78			
	Berner	Aus andern Kantonen	Ausländer	Σotal	Berner	Aus andern Kantonen	Ausländer	Σotal
Theologie (protest.).								
Studirende	24	2	—	26	19	—	—	19
Auskultanten	—	—	—	2	—	—	—	—
Theologie (kathol.).								
Studirende	2	10	1	13	3	12	2	17
Auskultanten	—	—	—	—	—	—	—	—
Jurisprudenz.								
Studirende	70	9	3	82	79	19	1	99
Auskultanten	—	—	—	—	—	—	—	3
Medizin.								
Studirende	44	57	23	124	45	67	21	133
Auskultanten	—	—	—	2	—	—	—	1
Philosophie.								
Studirende	17	10	—	27	8	15	4	27
Auskultanten	—	—	—	86	—	—	—	94
Thierarzneischule.								
Immatrikulirte	10	5	1	16	9	7	1	17
Auskultanten	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa .	167	93	28	378	163	120	29	410
Im Jahre 1876/77	169	87	49	371	183	100	47	428
Verhältniß zum Vorjahr	— 2	+ 6	— 21	+ 7	— 20	+ 20	— 18	— 18

Das Lehrerpersonal der Hochschule erlitt folgende Veränderungen während des Berichtsjahres:

Mit Ende des Sommersemesters verließ Herr Dr. Philipp Born, ordentlicher Professor für deutsches Privatrecht und für Kirchenrecht, unsere Hochschule, um einem Ruf nach Königsberg zu folgen. An seiner Stelle wurde zum außerordentlichen Professor der angeführten Fächer, sowie des deutschen Handels- und Wechselrechtes, Herr Fürsprecher Emil Rott, Dozent, gewählt. Herr Dr. Marcellus von Nencky, welcher einen Ruf nach Krakau abgelehnt, wurde zum ordentlichen Professor der medizinischen Chemie befördert. Zum ordentlichen Professor der Nationalökonomie wurde gewählt: Herr Dr. Onden, Prof. am Polytechnikum in Aachen. Zu ordentlichen Professoren wurden befördert die Herren Dr. Trächsel und Dr. Stern,

beide der philosophischen Fakultät angehörend, mit der Bedingung, bei der Heranbildung von Mittelschullehrern in ihren Fächern mitzuwirken.

Auf ihr Verlangen wurden unter Zuerkennung einer Pension und mit bester Verdankung der langjährigen ausgezeichneten Dienste in allen Ehren in den Ruhestand versetzt: die Herren Professoren Dr. Rettig, Dr. Pfothenhauer und Dr. G. Studer; letztere zwei werden jedoch ihre Vorlesungen noch bis Ende des Sommersemesters 1878 fortsetzen; Herr Dr. G. Studer behält die Befugnis als Honorarprofessor auch fernerhin Vorlesungen anzukündigen und abzuhalten.

Die venia docendi wurde ertheilt dem Herrn Kantonschullehrer Schönholzer für Mathematik an der philo-

sophischen Fakultät, dem Herrn Dr. Hugo Burtscher für Chirurgie an der medizinischen Fakultät, dem Herrn J. Kreienbühl aus Luzern, für Philosophie und Philologie, dem Herrn Dr. Alfred Weber für romanische Sprachen, dem Herrn Dr. Hitzig, Rektor des Gymnasiums in Burgdorf, für klassische Philologie und Gymnasialpädagogik; die 3 Letztgenannten lesen an der philosophischen Fakultät.

Am Ende des Wintersemesters 1877/78 wurde so-
dann Herr Dr. Hitzig zum außerordentlichen Professor
für die angeführten Fächer ernannt, ebenfalls mit der
Verpflichtung bei der Heranbildung von Mittellehrern
mitzuwirken. Auf vorgenannten Zeitpunkt nahm Herr
Dr. Knaus, außerordentlicher Professor für klassische Philo-
logie, die Entlassung. Aus der Zahl der Privatdozenten
der medizinischen Fakultät ist geschieden: Herr Dr. Oskar
Hartmann, durch Tod.

Mit Ende des Sommersemesters ging das Rektorat
von Herrn Dr. Müller, Professor der Theologie, an Herrn
Dr. König, Professor für bernisches Recht, über.

Am 19. Juli 1877 feierte der um die Pflege der
klassischen Bildung hochverdiente Herr Prof. Dr. Rettig
sein 50jähriges Doktorjubiläum, wozu ihm die Universität
Gießen das in ehrenvollster Weise erneuerte Doktor-
Diplom nebst Gratulations schreiben überstande, und die
philosophische Fakultät hiesiger Hochschule eine kleine Feier
veranstaltete, zu welcher Herr Prof. Dr. Hagen eine an-
gemessene Festschrift verfaßte.

Den Einladungen der Universitäten Tübingen und
Uppsala zur Theilnahme an ihren 400jährigen Jubiläen

entsprach der Senat der Hochschule durch Absendung ent-
sprechender Gratulations schreiben nebst Festschriften und
Abordnung der Herren Professoren Dr. Hebler und Dr.
Müller nach Tübingen, und der Herren Professoren Dr.
G. König und Dr. Samuely nach Uppsala. Der Letztere war jedoch durch Krankheit verhindert, seine Mission
auszuführen. Die Abgeordneten fanden ehrenvolle Auf-
nahme. Uppsala verlieh Herrn Prof. Dr. König, gleich-
zeitig Vertreter der Hochschulen Zürich, Basel und Genf,
den Grad eines Doktors beider Rechte honoris causa.

Bei Anlaß der Hochschulfeier vom 15. Nov. 1877
wurde den Herren A. Quiquerez, Mineninspektor in
Delsberg, und Theodor Liebenau in Luzern, auf Antrag
der philosophischen Fakultät, die Doktorwürde honoris
causa ertheilt; beide Männer haben sich um Er-
forschung der vaterländischen Geschichte wohl verdient
gemacht.

Fleiß und Betragen der Studirenden gaben zu keinen
besondern Klagen Anlaß.

Von den für das Studienjahr 1876/77 gestellten 7
Preisfragen wurden 3 gelöst, nämlich: 1) die der katholisch-
theologischen Fakultät von Anton Schilling, cand. theol.,
welchem der I. Preis zuerkannt wurde; 2) die Preisfrage
der philosophischen Fakultät, 2. Abtheilung, Zoologie, von
Adolf Lutz, stud. med., ebenfalls mit dem I. Preis gefrönt,
und 3) die von der philosophischen Fakultät für den
Lazaruspreis gestellte Preisaufgabe von Adolf Frey, stud.
phil., welchem ein Lazaruspreis von Fr. 120 zuerkannt
wurde.

Bestand der Lehrerschaft der Hochschule.

	Evangelisch- theologische Fakultät			Katholisch- theologische Fakultät			Iurispendenz			Medizin			Philosophie			Thierarznei- schule								
	Prof.	Außerordentliche Honorarprofessoren	Privatdozenten	Total	Prof.	Außerordentliche Honorarprofessoren	Privatdozenten	Total	Prof.	Außerordentliche Honorarprofessoren	Privatdozenten	Total	Prof.	Außerordentliche Honorarprofessoren	Privatdozenten	Total	Prof.	Außerordentliche Honorarprofessoren	Total					
Bestand auf Ende des Schul- jahres 1876/77	5	—	1	6	6	6	1	—	1	8	8	4	1	13	26	10	7	3	13	33	3	1	5	9
Abgang	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	1	—	1	2	1	3	—	1	5	—	—	—	
Zuwachs	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	2	2	1	—	4	7	1	—	—	1	
Bestand auf Ende des Schul- jahres 1877/78	5	—	1	6	6	6	5	2	—	7	9	3	1	13	26	11	5	3	16	35	4	1	5	10

Ueber die akademische Thätigkeit des Lehrerpersonals gibt folgende Tabelle Auskunft.

	Sommersemester 1877.						Wintersemester 1877/78.						
	Angekündigt	Abgehalten	Durchschnitt der angekündigten wöchentl. Stunden nach § 43 des Hochschulgesetzes		Angekündigt	Abgehalten	Durchschnitt der angekündigten wöchentl. Stunden nach § 43 des Hochschulgesetzes		Angekündigt	Abgehalten	Durchschnitt der angekündigten wöchentl. Stunden nach § 43 des Hochschulgesetzes		
			Zahl der Vorlesungen	Zahl der wöchentl. Stunden			Zahl der Vorlesungen	Zahl der wöchentl. Stunden			Zahl der Kollegien	Wöchentliche Stunden	
Evangelisch-theologische Fakultät	18	49	15	46	3,2	9,8	19	56	16	43	2,6	9,6	
Katholisch-theologische	"	20	57	18	53	3,2	9,5	24	62	20	58	3,2	9,6
Juristische	"	19	68	16	62	1,8	7,5	17	58	14	50	2,2	7,6
Medizinische	"	55	182	40	156	2,9	12,3	64	178	35	110	2,5	12,5
Philosophische	"	84	248	58	180	3,2	10,5	90	209	58	146	3,4	11,5
Thierarzneischule	24	111	24	111	—	—	24	93	24	93	—	—	

Das Ergebnis der wissenschaftlichen Prüfungen während des Studienjahres war folgendes:

	Prüfungs- kandidaten	Patentirungen u. Promotionen
Protestantisch theol. Prüfungen	3	3
Katholisch	7	6
Theoretische Fürspracherexamen	3	2
Praktische	11	10
Notariatsprüfungen "	28	25
Propädeut. medizin. Prüfungen	21	15
Praktisch	18	17
Pharmazeut. propäd. " prakt.	2	2
Medizin. Doktorprüfungen "	5	2
Doktorexamen der philos. Fakultät	11	10
Propädeutische Thierarzteramen	6	6
Praktische "	6	5
	8	6

Am philologischen Seminar wurde recht fleißig gearbeitet, und es konnte Herr Friedli, stud. theol., für eine gelieferte ausgezeichnete Arbeit ein I. Semesterpreis zuerkannt werden. Die Theilnehmer am historischen Seminar beließen sich auf 7.

Im botanischen Garten kamen mit Ausnahme einer Vergrößerung der Baumsschule keine Veränderungen vor. Im Taufschverkehr wurden abgegeben:

an 32 Gärten 1279 Samenproben, und erhalten von 23 " 951 "

Die finanziellen Ergebnisse sind folgende:

Ginnahmen.

Staatsbeitrag	Fr. 8,162. 72
Beitrag der Burgergemeinde Bern	" 1,000. —
Total	Fr. 9,162. 72

Ausgaben.

Befoldungen und Löhne	Fr. 5,697. 04
Unterhalt	" 2,034. 51
Brennmaterial	" 1,025. 30
Samen und Pflanzen	" 196. 90
Bibliothek und Sammlung	" 208. 97
Total	Fr. 9,162. 72

Gegenüber dem im Budget vorgeesehenen Kredit von Fr. 8,500 wurde eine Ersparniß von Fr. 337. 25 gemacht und zwar hauptsächlich an Brennmaterial und Löhnen. Aus einem Beitrag der Hortikultur-Gesellschaft wurden 37 Arten seltener offizieller und technischer Pflanzen angeschafft. Aus dem Nachlaß des Herrn Dr. F. Brunner wurde dem botanischen Garten ein schönes Geschenk von Büchern zu Theil.

Die Verlegung des Augenspitals und der Augenklinik aus der Staatsapotheke in die früheren Lokale der Justizdirektion kam zwar im Berichtsjahre noch nicht zur

Ausführung, rückte aber derselben um ein bedeutendes näher, indem die Baupläne festgestellt und mit der Inselverwaltung ein bezüglicher Vertrag abgeschlossen wurde.

Das mineralogische Kabinet der Hochschule hat auch im Berichtsjahre wesentliche Bereicherungen und Vervollständigungen erhalten durch neue Anschaffungen von Petrefakten, Gypsabgüssen, Mineralien, Kristallmodellen, Apparaten, Karten und Bilderwerken, namentlich aber durch die systematisch angelegte Sammlung der bei'r Bohrung des Gotthardtunnels zu Tage tretenden Gesteine.

Infolge eines vom Regierungsrathe genehmigten Vertrages zwischen der hierseitigen Direktion und der bernischen Künstlergesellschaft wurde der Unterricht im Zeichnen und Malen, der bisher an der Hochschule ertheilt, und der welcher an der von der bernischen Künstler-Gesellschaft gegründeten Kunsthochschule gegeben worden ist, vereinigt und wird in Zukunft an einer einzigen Anstalt, welche den Namen "Bernische Kunsthochschule" führt, ertheilt werden. Über diese neue Anstalt, sowie über das Kunstkomite und die akademische Kunstsammlung wurden Reglemente ausgearbeitet und erlassen. Die Aufsicht über die bernische Kunsthochschule wird von einer Direktion ausgeübt, bestehend aus dem akademischen Kunstkomite, den Vertretern der Künstlergesellschaft und den Vertretern derjenigen, welche die Anstalt mit Beiträgen unterstützen.

Die Stellung der Thierarzneischule ist im Berichtsjahre die nämliche geblieben wie bisher; das neue Hochschulgesetz, welches dieselbe zu einer eigenen Fakultät

der Universität erheben will, liegt nur als Entwurf vor. Verhandlungen mit der Regierung von Zürich, welche die Vereinigung der beiden Veterinärhöhlen Zürich und Bern zu einer gemeinschaftlichen Anstalt bezeichneten, scheiterten an der Frage des Sitzes.

Die Lehrerschaft der Anstalt wurde durch Anstellung des Herrn Henri Verdez aus Biis, bisher Professor der Thierarzneischule in Zürich, einer tüchtigen, mit den Landesverhältnissen vertrauten Kraft vervollständigt.

Unter der gewissenhaften praktischen Leitung des Herrn Professor von Niederhäusern, und bei der pflichtgetreuen Wirksamkeit des ganzen Lehrpersonals und dem Fleiße der Schüler, hat die Schule im Berichtsjahre einen recht günstigen Verlauf genommen, und es wird ihr von Seite der Bevölkerung auch immer mehr Zutrauen entgegen gebracht.

Über die Frequenz der Kliniken geben die beigedruckten Tabellen Auskunft. Von den in der stationären Klinik behandelten 250 Thieren wurden 212 geheilt, 15 gebessert entlassen, 6 ohne Erfolg behandelt und 3 gingen mit Tod ab, während auf 31. Dezember 1877 14 in Behandlung blieben. In der konsultativen Klinik wurden 405 Thiere behandelt, wovon 312 geheilt wurden, 20 gebessert, 7 blieben ohne Behandlung, 3 starben und 63 wurden wegen Unheilbarkeit getötet. Von den in der ambulatorischen Klinik behandelten 660 Thieren wurden 591 geheilt, 8 mit und 12 ohne Erfolg behandelt, 25 geschlachtet, 9 starben und 15 blieben auf Ende des Jahres in Behandlung. Die Gesamtzahl der behandelten Thiere belief sich auf 1315 gegen 1251 im Vorjahr.

Bestand der stationären Klinik pro 1877.

Monat	Gesamtzahl	Thierart						Art der Erkrankungen																					
		Pferde	Hunde	Gatten	Kinder	Hühn	Hasen	Verdauungsorgane	Respirationsorgane	Staue	Haut	Parasiten	Minden	Gelenke	Gusskrankheiten	Muskel, Knochen und Sehnen	Zungen	Nas. und Röhrverdacht	Dünnpfigkeit	Cerebrum	Darmfolter	Unterbindung von Gewebsmängeln	Sinuoren und Abscesse	Circulation	Strümpfen	Mani- und Glattei- seuche	Beckenträchtigkeit	Berufsthiere	
Januar . . .	28	12	13	3	—	—	—	3	3	6	—	3	3	4	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
Februar . . .	19	9	7	3	—	—	—	2	2	4	1	2	1	—	2	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—			
März	7	3	3	1	—	—	—	1	1	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
April	18	13	4	1	—	—	—	2	1	1	—	1	1	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
Mai	23	17	6	—	—	—	—	3	3	2	—	1	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
Juni	21	11	9	1	—	—	—	4	—	3	—	3	1	2	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
Juli	20	10	5	1	4	—	—	2	1	2	1	3	—	1	3	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—			
August . . .	19	10	7	1	—	1	—	2	3	1	—	3	1	—	—	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—			
September . .	28	20	6	2	—	—	—	6	4	4	1	3	1	4	—	—	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—			
Oktober . . .	18	13	5	—	—	—	—	4	2	2	1	1	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
November . .	28	20	6	—	1	—	1	2	7	4	1	3	1	3	3	—	1	1	—	—	1	—	—	1	—	—			
Dezember . .	21	12	7	2	—	—	—	4	1	2	—	1	6	—	—	—	3	1	—	—	—	1	—	—	2	—			
Total	250	150	78	15	5	1	1	35	28	27	19	18	18	20	17	14	11	7	7	2	2	4	4	4	2	4	1	4	2

Bestand der Consultations-Klinik pro 1877.

Monat	Gesamtzahl	Thierart								Art der Krankheiten															
		Pferde	Hunde	Küthen	Sauen	Minder	Ziegen	Sauingen	Schafe	D Verdauungsorgane	A Atmungsorgane	F Fußkrankheiten	S Haut	R Paraffiten	G Gelenkskrankheiten	M Muskeln, Knochen und Gelenken	Z Zähne	N Nieren	L Lungen	T Tumoren und Abicefie	U Untersuchung auf Ge- nährsmangel	C Circulation	H Harnorgane	G Geschlechtsorgane	W Mund
Januar	16	13	1	1	1	—	—	—	—	1	1	1	4	1	1	1	1	—	2	1	—	—	—	—	1
Februar	18	14	3	1	—	—	—	—	—	1	1	5	3	1	2	1	1	1	—	—	1	—	—	—	2
März	19	13	2	1	1	1	—	—	1	3	—	4	1	—	4	1	1	1	—	2	—	—	—	—	2
April	33	16	9	7	1	—	—	—	—	3	1	2	2	—	2	5	3	1	1	2	—	2	1	1	6
Mai	42	32	6	1	2	1	—	—	—	5	6	8	3	—	2	3	5	1	1	1	3	—	—	—	5
Juni	44	32	9	2	—	1	—	—	—	4	5	5	7	1	7	—	3	2	1	1	2	—	—	1	6
Juli	47	30	15	2	—	—	—	—	—	4	6	6	12	1	3	2	4	—	—	—	—	2	—	—	7
August	44	24	19	—	—	—	1	—	—	6	2	7	6	1	5	1	4	3	—	1	—	—	—	—	8
September	48	24	13	9	2	—	—	—	—	3	6	3	9	1	1	3	5	3	2	—	—	—	—	—	12
Oktober	41	31	5	3	2	—	—	—	—	8	4	6	5	—	3	4	4	—	—	1	—	—	—	—	6
November	28	15	9	3	1	—	—	—	—	4	5	3	4	1	—	4	2	—	—	1	—	—	—	—	4
Dezember	25	11	9	3	2	—	—	—	—	4	1	—	4	4	2	3	—	3	—	—	1	—	—	—	3
Total	405	255	100	33	12	3	1	1	46	38	50	60	11	32	28	32	16	7	11	3	3	1	4	1	62

Bestand der ambulatorischen Klinik pro 1877.

Monat	Gesamtzahl	Tierart							Art der Erkrankungen															Gehirnkrankheit			Milz	Urticaria			Peristalt.	Unterbindung auf Fruchtigkeit			Circulation	Ödemegeburt	Diphtheritis u. Folgen	Verbot auf Unterzug	Wund- u. Blutausenfänge	Zungen		
		Kinder	Ziegen	Schweine	Pferde	Hunde	Schafe	Wild	Verdauungsgärne			Futter	Fußkrankheiten			Gelenke	Gebliebene Organe			Nachgeburt	Muskeln, Knochen und Gelenken	Respirationsorgane			Milch	Rheumatismus	Sekretion	Gehirnkrankheit			Milz	Urticaria			Peristalt.	Unterbindung auf Fruchtigkeit			Circulation	Ödemegeburt	Diphtheritis u. Folgen	Verbot auf Unterzug
Januar	47	41	3	1	1	1	—	—	11	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Februar	32	20	7	3	2	—	—	—	12	1	3	2	1	—	2	—	2	—	2	—	1	1	1	—	—	1	—	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—			
März	30	18	2	8	1	—	1	—	9	1	3	1	3	2	—	—	2	—	2	—	6	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
April	71	42	16	8	3	2	—	—	12	2	1	6	13	5	4	1	—	4	6	1	7	1	—	1	—	—	1	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Mai	69	50	9	3	4	2	—	1	26	6	7	6	7	2	1	2	—	2	3	—	1	2	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Juni	48	29	3	14	1	1	—	—	10	8	—	2	2	1	4	1	—	1	1	1	1	—	3	1	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Juli	54	31	9	11	3	—	—	—	11	8	5	3	4	2	3	2	—	1	1	7	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
August	65	51	5	4	5	—	—	—	19	8	4	7	6	2	2	2	—	5	4	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—		
September . . .	54	34	5	12	—	3	—	—	18	5	12	6	1	1	—	1	—	1	3	—	—	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Oktober	54	39	2	11	1	—	—	1	12	4	4	8	5	1	2	4	1	3	—	4	2	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
November	52	39	3	3	5	2	—	—	10	4	3	7	4	4	1	6	—	4	2	2	—	—	1	3	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Dezember	84	79	1	—	3	1	—	—	11	4	2	2	8	7	—	3	—	4	—	5	—	—	1	—	—	1	1	—	1	2	—	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Total	660	473	65	78	29	12	1	2	161	53	46	51	55	28	20	29	7	34	22	24	11	14	9	14	9	9	4	5	4	3	2	44	2	—	—	—	—					

Unterstützungen anderweitiger volks- erzieherischer Bestrebungen.

Im Berichtsjahre wurden 24 Kleinkinderschulen unterstützt, worunter auch der neugegründete Kindergarten in Huttwyl.

Bestand der Privat-Unterrichtsanstalten.

Amtsbezirke	Kleinkinder- schulen	Gabritschulen	Andere Privates- anstalten (Institute, Pensionate, född. Schulen)	Zahl der Schüler	Zahl der Lehrkräfte
Interlaken	1	—	1	66	2
Frutigen	1	—	—	51	1
Thun	1	—	—	97	1
Bern	10	—	26	3229	83
Burgdorf	3	—	4	389	15
Altwangen	5	—	—	199	5
Wangen	1	—	—	60	1
Fraubrunnen	—	—	1	31	8
Biel	1	1	1	256	12
Neuenstadt	2	—	7	264	9
Courtelary	7	—	5	347	13
Münster	1	—	6	125	7
Laufen	1	—	—	45	1
Bruntrut	2	—	4	248	8
	36	1	55	5407	166

Bern, den 24. Mai 1878.

Bücherbeiträge wurden im Jahre 1877 an 25 Volks-, Jugend- und Lehrer-Bibliotheken verabfolgt, und zwar im Ganzen 830 Bände und Bändchen.

Außerdem wurden folgende Summen zur Unterstützung idealer Kulturbestrebungen aus dem Rathskredit verabfolgt:

- 1) Der bernischen Musikgesellschaft . . Fr. 1500. —
- 2) " " Kunstschule " 2400. —
- 3) Dem Vorstande (Komité) des Kantonalsangvereins in Burgdorf " 500. —
- 4) Dem Komité für das kantonale Turnfest in Delsberg " 800. —
- 5) Dem bern. Stenographenverein " 100. —
- 6) Dem Komité des Stadttheaters für das Wintersemester 1877/78 " 1000. —
- 7) Dem Komité für die Hallerfeier " 300. —

An Stelle des zum Sekretär der Direktion des Gemeindewesens gewählten Hrn. J. Nellstab wurde vom Regierungsrathe Hr. K. Lauener zum Sekretär hierseitiger Direktion gewählt.

Der Direktor der Erziehung

Ritschard.